№ 134. Dienstag, den 12. Juni 1900 27. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

207. Sitzung vom 9. Juni, 1¼ Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Staatssekretär Frhr. v. Thielmann, später noch der Reichskanzler und Staatssekretär Graf Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung.

Die Rechnungen über den Haushalt der afrikanischen Schutzgebiete für 1894/95 und 1895/96 werden auf Grund des Berichts der Rechnungs-Kommission in zweiter Lesung ohne Debatte genehmigt.

Hierauf wird die zweite Beratung des von dem Abg. Müller-Fulda (Ctr.) eingebrachten Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Reichsstempelgesetzes fortgesetzt mit Nr. 4a des Tarifs, Umsatzstempels auf Kuxe.

Die Kommission beantragt einen Umsatzstempel auf Kuxscheine von 1 vom Tausend, Abg. Richter (frs. Vp.) will denselben auf 0,3 vom Tausend festsetzen.

Der Reichstag lehnte den Antrag Richter ab und nahm den Kommissionsantrag an. Freiherr von Stumm und Prinz Hohenlohe stimmten für den Antrag Richter. Im weiteren Verlaufe wird die Erhöhung des Stempels auf Lotterieloose für inländische auf 20 Prozent, für ausländische auf 25 Prozent angenommen, ferner ein Kannoissementsstempel für Schifffahrtsurkunden von 1 Mark resp. 10 Pfg. für die Ost- und Nordsee. Eine längere Debatte entspann sich bei dem § 39, welcher die Revisionspflicht auf alle diejenigen ausdehnt, welche abgabepflichtige Geschäfte oder die Beförderung von Gütern im Schiffsverkehr gewerbsmäßig betreiben oder vermitteln. Die Abg. Richter, Frese und v. Siemens hatten diese Bestimmung bekämpft, während die Abg. Heim, Müller-Fulda und Gröber dafür eintraten.

Es folgt nunmehr die zweite Beratung des Antrags Bassermann wegen Abänderung des Zollgesetzes.

Der Antrag der Kommission, den Zoll auf Bier aller Art von 4 auf 6 Mark zu erhöhen, wird angenommen.

Die Position „Liqueure" soll nach den Kommissionsanträgen von 180 Mark auf 240 Mark, der Zoll auf alle übrigen Branntweine in Fässern von 125 Mark auf 160 Mark, in Flaschen 2c. von 180 Mark auf 240 Mark, auf Schaumweine von 80 auf 120 Mark erhöht werden.

Die Kommissionsanträge gelangen nach unerheblicher Debatte zur Annahme.

Die Zollerhöhungen treten am 1. Juli 1900 in Kraft.

Die Kommission beantragt ferner folgende Resolution:

„Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, zur nächsten Session dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine Besteuerung der im Inlande hergestellten Schaumweine einführt und gleichzeitig einen Deklarationszwang für die mit künstlichem Zusatz von Kohlensäure hergestellten Schaumweine schafft, sowie bestimmt, daß in Deutschland angefertigte Schaumweine nur unter Angabe des Herstellungsortes in den Handel gebracht werden dürfen."

Die Resolution wird angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. Tagesordnung: 1. Rechnungssachen; 2. Interpellation Albrecht; 3. Seuchengesetz; 4. Rechtsverhältnisse in den Schutzgebieten; 5. Handelsprovisorium mit England; 6. Wahlprüfungen.

Schluß nach 7½ Uhr.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

77. Sitzung vom 9. Juni, 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Thielen, Frhr. v. Hammerstein.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung.

Ueber die Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer für das Jahr vom 1. April 1898/99, soweit sie sich auf die preußische Verwaltung beziehen, wird Decharge erteilt.

Die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Schlesien wird fortgesetzt bei der gestern abgebrochenen Verhandlung zu dem von den Abgg. Arnim (kons) und Gen. beantragten § 49:

„Der planmäßige Ausbau der im § 1 aufgeführten Flußläufe darf vor dem Inkrafttreten eines Gesetzes betreffend Maßnahmen zur Verhütung von Ueberschwemmungen im Laufe der unteren Oder nicht in Angriff genommen werden."

Die Abgg. Frhr. v. Willisen (kons.) und Gen. beantragen, diesen Vorbehalt auch auf „Spree, Havel und Elbe" auszudehnen.

Minister v. Thielen legt nochmals dar, daß in seinen früheren und gestrigen Ausführungen ein Widerspruch nicht enthalten sei. Er bitte die Antragsteller, ihren Antrag zurückzuziehen.

Abg. Braun-Forst (frk.), der den Antrag gestellt hat, in den Antrag v. Arnim auch die Lausitzer Neisse aufzunehmen, spricht die Erwartung aus, daß die Regierung nun bald für die untere Oder und ihre Nebenflüsse eine ähnliche Vorlage einbringen werde, wie sie hier für die schlesischen Gebirgsflüsse vorliege.

Abg. Prätorius (kons.) legt dar, die Regierung habe früher die Regulirung der unteren Oder, die dringend nötig sei, als abhängig von der Regulirung der schlesischen Gebirgsflüsse erklärt. Es sei kein grundsätzlicher Gegner der Wasserstraßen, aber er würde glauben, pflichtvergessen zu handeln, wenn er einen Pfennig für solche Straßen bewilligte, ehe die Regulierung der unteren Oder sichergestellt sei.

Regkomm. Reh. Rat Frhr. v. Seherr-Troß legt dar, daß es sich bei den schlesischen Gebirgsflüssen nicht um eine Regulirung der oberen Oder handle. Die ganze Oderregulirung werde anderweit behandelt werden müssen.

Abg. v. Werdeck (kons.) will auch das Spreegebiet in den Antrag v. Arnim aufgenommen haben.

Abg. v. Willisen (kons.) wünscht die Gebiete der Spree, Elbe und Havel in den Antrag Arnim aufgenommen.

Die Debatte wird hierauf geschlossen und der Antrag v. Arnim abgelehnt.

Damit ist die zweite Lesung der Vorlage beendet.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. Pensionen und Reliktenversorgung der Organisten, Kantoren und Küster.

Abg. v. Wrochem (k.) beantragt Kommissionsberatung.

Abg. Hackenberg (nl.) hat den dringenden Wunsch, daß der vorliegende Gesetzentwurf noch in dieser Session zu stande komme.

Regierungskommissar Geh. Rat Schwartzkopf führt aus, daß die Vorlage im Einzelnen zu Bedenken keinen Anlaß geben dürfte. Das Haus könne sie en bloc nur ablehnen oder verwerfen.

Die Vorlage geht an eine besondere Vierzehner-Kommission.

Es folgt der Kommissionsbericht über den Antrag Kropatscheck (k.): 1. die Gehälter der Oberlehrer den vom Staate unterstützten höheren Lehranstalten gleichzustellen mit den Gehältern der Oberlehrer der vom Staate unterhaltenen höheren Lehranstalten; 2. die Besoldungsbestimmungen für Zeichenlehrer, technische, Elementar- und Vorschullehrer dahin zu ändern, daß a) die festangestellten und vollbeschäftigten die höheren Gehaltssätze des dritten Nachtrags-Etats erhalten, b) die höheren Gehaltssätze des Normal-Etats für Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf Anwendung finden.

Entsprechend den Anträgen der Kommission (Berichterstatter v. Poppenburg) wird der Absatz 2a angenommen, 2b dagegen abgelehnt.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Dritte Lesung der schlesischen Hochwasservorlage, kleinere Vorlagen, Bittschriften. Schluß 1½ Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf Sonnabend früh ½8 Uhr vom Neuen Palais kommend auf dem Bornstedter Felde ein und besichtigte hier das 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiment. Nach der Besichtigung hielt der Kaiser Kritik ab, der ein Exerzieren im Feuer folgte, an welchem das Garde-Jäger-Bataillon, die Unteroffizierschule und eine reitende Batterie des 4. Garde-Feldartillerie-Regiments teilnahmen. Den Beschluß der Uebung bildete ein Parademarsch. Hierauf setzte sich der Kaiser an die Spitze des 3. Garde-Ulanen-Regiments und führte dasselbe nach der Kaserne. Später wohnte der Kaiser dem Armee-Jagdrennen in Hoppegarten bei und verteilte am Schluß selbst die von ihm ausgesetzten Ehrenpreise. Der Kaiser kehrte sodann nach Berlin zurück, um von dort nach Wildpark zu fahren.

Finanzminister v. Miquel wird nach Schluß des Landtags nach den „Berl. Pol. Nachr." einen achtwöchentlichen Urlaub zunächst in Schlesien, dann in den bayerischen und Tyroler Alpen verleben.

Zum Handelsabkommen mit England ist für die dritte Lesung von allen nichtsozialdemokratischen Parteien der Antrag eingebracht worden, die Vollmacht, auch ohne Handelsvertrag England das Meistbegünstigungsrechtsverhältnis zu gewähren, bis zum 31. Dezember 1903 auszudehnen. Die Regierungsvorlage hatte diese Vollmacht verlangt „bis auf weiteres", der Reichstag aber am letzten Tage vor den Pfingstferien beschlossen, die Vollmacht zunächst nur bis zum 30. Juli 1901 zu gewähren.

Keine Interpellation! Von der Einbringung einer Interpellation wegen der Konitzer Vorgänge im Abgeordnetenhause dürfte Abstand genommen werden, nachdem bei den diesbezüglichen Besprechungen von verschiedenen Seiten Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit eines solchen Vorgehens geltend gemacht worden sind. Man bezweifelt insbesondere, daß durch Erklärungen, wie sie die Staatsregierung abzugeben bereit ist, die erwünschte Beruhigung in die aufgeregten Kreise getragen werden würde. — Die Antisemiten werden also außerhalb des Abgeordnetenhauses weiter hetzen.

Im Warenhaussteuergesetz ist in der Herrenhauskommission die vom Abgeordnetenhaus auf 300000 Mk. herabgesetzte Minimalgrenze der Besteuerung auf 500000 Mk. entsprechend der Regierungsvorlage, wieder erhöht. Im Uebrigen wurden die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses von der Herrenhauskommission aufrecht erhalten. Zum § 1 wurde ein neuer, fünfter Absatz hinzugefügt, worin das Ministerium ermächtigt wird, „für gemeinnützige Unternehmungen, welche unter Ausschluß eines die landesübliche Verzinsung des Anlage- und Betriebskapitals übersteigenden Gewinns für die Unternehmer, den Kleinhandel ausschließlich auf den Kreis der gegen Zahlung eines einmaligen oder fortlaufenden Betrages zur Kaufberechtigung zugelassenen Angehörigen einzelner bestimmter Berufe beschränken, Befreiung von der Warenhaussteuer zu gewähren." — Diese Bestimmung hat den Zweck, die Warenhäuser für Offizier- und Beamtenvereinigungen von der Warenhaussteuer auszunehmen.

Das Gemeindewahlgesetz ist am Freitag in der Herrenhauskommission nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen worden.

Im Zwangserziehungsgesetz hat die Herrenhauskommission am Sonnabend den vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Abänderungen im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes zugestimmt.

Volksschullehrer zum Besuche der Universität zugelassen. Das weimarische Kultusministerium hat Volksschullehrern, die in der Entlassungs- und Anstellungsprüfung die erste Zensur erhalten, das Recht verliehen, sich zum Zwecke des Studiums bei der Universität Jena immatrikuliren zu lassen, sodaß ihnen die Möglichkeit offen steht, akademische Examina abzulegen. Schon seit Jahrzehnten war den Lehrern Gelegenheit gegeben, Vorlesungen an der Universität Jena zu hören; dazu bedurfte es nur der Genehmigung des Universitätsamtes. Doch wurden Volksschullehrer äußerst selten immatrikulirt.

Das deutsche Geschwader vor Taku setzt sich jetzt zusammen aus den beiden mächtigen großen modernen Kreuzern „Hertha" und „Hansa" mit je 465 Mann Besatzung, dem großen Kreuzer „Kaiserin Augusta" mit 436 Mann, dem kleinen Kreuzer „Gefion" mit 302 Mann und dem Kanonenboot „Iltis" mit 121 Mann. An der Takuaktion beteiligt sind von den deutschen Schiffen in Ostasien bis jetzt noch nicht die „Irene" und das Kanonenboot „Jaguar", erstere ist als Wachtschiff in der Klarabucht in Kiautschou zurückgeblieben; letzteres unternimmt z. Z. eine Bereisung des Yangtse — vorläufig bis Nanking — hinauf. Wie die „Voss. Ztg." hört, soll außerdem auch der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Köln", der mit dem großen Ablösungstransport für die Schiffe des Kreuzergeschwaders jetzt auf der ostasiatischen Station eingetroffen ist, nach der Takurhede beordert werden zur Verstärkung des deutschen Landungskorps.

Noch ein Opfer der Kolonien! Dem tropischen Klima ist, wie aus Heidelberg gemeldet wird, in Afrika Max v. Oberndorf im Alter von 33 Jahren erlegen. Er hatte sich nach mehrjähriger Thätigkeit im preußischen Staatsdienste der Koloniallaufbahn gewidmet und war zuletzt Vertreter des Gouvernements von Togo.

Der Krieg in Südafrika.

Jetzt bekennen auch die offiziellen englischen Mitteilungen, daß die stolze Behauptung „diesseits des Vaal steht kein Bur mehr" geflunkert war.

Der Kommandant der Truppen in der Kapkolonie, General Forestier-Walker, meldet telegraphisch:

„Eine Depesche des Generals Kelly-Kenny aus Bloemfontein berichtet, daß eine auf 2000 Mann geschätzte Burentruppe mit sechs Feldgeschützen die Telegraphenlinie bei Roodewal, nördlich von Kroonstad, zerschnitten habe. Kelly-Kenny sendet bedeutende Verstärkungen nach Kroonstad, von der Kapkolonie gehen gleichfalls Verstärkungen dorthin ab."

Von burischer Seite wurde schon vor einigen Tagen berichtet, daß Präsident Steijn von Lindley aus, wo er den Engländern 480 Gefangene abnahm, auf die Etappenline der Roberts'schen Hauptarmee marschire. Er hat sie offenbar seitdem erreicht und besetzt.

General Buller meldet vom Freitag aus Yellow Boom Farm: Am 6. d. Mts. nahm General Talbot Coke mit der zehnten Brigade und der südafrikanischen leichten Reiterei den Vanwyke Berg. Die Verluste der Engländer betrugen 4 Tote und 13 Verwundete. In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. brachten wir 4 Geschütze auf den Vanwyke Berg und zwei andere auf den süd-westlichen Ausläufer des Inkwelo. Unter dem Schutze des Feuers dieser Geschütze griff General Hildyard heute alle Gebirgsausläufer zwischen Bothas Paß und dem Inkwelo an. Der vom General Hildyard wohldurchdachte Angriff wurde von den Truppen, für die kein Berg zu steil war, mit ungeheurem Nachdruck ausgeführt; der Feind wurde umflügelt und gezwungen, sich aus der sehr starken Stellung zurückzuziehen. Ich glaube nicht, daß wir irgend welche Verluste gehabt haben, und hoffe, daß wir eine Stellung gewonnen haben, von der aus man Laings Neck unhaltbar machen kann.

* * *

Der „Times" wird aus Lourenzo Marquez gemeldet, die Burenregierung erhalte fortgesetzt große Mengen von Lebensmitteln über die Delagoa-Bai.

Die Gattin des Präsidenten Krüger, welche in Pretoria zurückgeblieben ist, empfing am Freitage die Stabsoffiziere der englischen Gardebrigade. Sie erschien vollkommen gefaßt und tauschte Höflichkeitsbezeugungen mit den Offizieren aus. Der kommandirende Offizier teilte Frau Krüger hierauf mit, er werde eine britische Wache statt der Burgherwache vor das Präsidialgebäude stellen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Schließung des österreichischen Reichsrates. Im österreichischen Abgeordnetenhause führte die tschechische Obstruktion am Freitag wilde Tumulte mit Prügelszenen herbei. Gegen Mitternacht ereigneten sich, wie aus Wien gemeldet wird, heftige Auftritte zwischen den Tschechen, welche ihren Lärm fortsetzten, und Christlich-Sozialen. Der Christlich-Soziale Kletzenbauer, welcher dem Tschechen Dolezal eine Blechtasse entreißen wollte, erhielt von Letzterem einen Schlag mit einem Holzbesen. Um 12¼ Uhr nachts erschien unter fortwährendem Lärm Ministerpräsident v. Körber im Saale und erklärte im Auftrage des Kaisers die Session des Reichsrates für geschlossen. (Bravo rechts.) In Oesterreich wird also wieder eine zeitlang ein „Exlex-Zustand" („Lex ex est — das Gesetz ist aufgehoben) eintreten und mittels des Zwangsparagraphen 14 regiert werden. Gegen die Anwendung dieses Paragraphen läßt sich wenig einwenden, wenn er nicht gegen das Kern- und Stammvolk der Monarchie, die Deutschen, sondern gegen die grundstürzenden Loslösungsbestrebungen der Tschechen in Kraft gesetzt wird. In Besprechung der Schließung der Reichsratssession geben verschiedene Blätter der Anschauung Ausdruck, daß die Schließung als eine Maßregel der öffentlichen Ordnung verfügt wurde, damit die Ausschreitungen im Hause nicht noch einen größeren Umfang annehmen, daß jedoch an dem Programme oder der Richtung des Ministeriums dadurch nichts geändert werde. Ziemlich allgemein wird in der Presse der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Regierung das Haus auflösen werde.

England.

Hiobspost vom Aschanti-Aufstande. Ein Londoner Telegramm meldet: Der „Daily Mail" wird aus Accra, den 8. d. M., depeschirt, nach einem Gerüchte, welches von Eingeborenen verbreitet wurde, habe der Gou-

verneur von Kumassi einen Ausfall gemacht, sei aber von den Aufständischen zurückgeschlagen worden und habe sich dann ergeben müssen. Die „Daily Mail" bemerkt, im Kolonialamte sei man sehr beunruhigt. Man habe seit einem Monat keine Nachricht aus Kumassi erhalten. Die Aschantis sollen 50 000 Krieger im Felde haben.

China.

Die Kaiserin-Wittwe als Oberin. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Tientsin gestern gemeldet, daß ein neu erlassenes kaiserliches Edikt den Boxern Lob erteile und das Vorgehen derjenigen chinesischen Truppen tadle, welche die Boxer angriffen und töteten.

Chinesische Seeräuber haben, wie „Reuters Bureau" aus Hongkong meldet, in der Nacht zum Freitag einen kleinen Dampfer, der Hongkonger Chinesen gehörte und vier mit Petroleum beladene Dschunken im Schlepptau hatte, die nach Canton bestimmt waren, auf einer bewaffneten Piraten-Dschunke in der Höhe von Kap Simmum, acht Meilen von Hongkong, angegriffen. Nachdem die Piraten die Dschunken geplündert hatten, nahmen sie den kleinen Dampfer samt Besatzung mit sich und verschwanden in westlicher Richtung.

Amerika.

Staatssekretär Hay verlas im Kabinetsrat ein Telegramm von dem amerikanischen Gesandten in Peking, Conger, worin derselbe mitteilt, daß die Lage daselbst sich nicht gebessert habe und um Instruktionen bittet. Dem Gesandten wird geantwortet werden, er möge thun, was nötig sei, um die amerikanischen Staatsangehörigen und ihr Eigenthun zu schützen und die Würde seiner Regierung zu wahren, jedoch mit keiner anderen Regierung ein Bündnis eingehen.

Provinzielles.

Briesen, 5. Juni. Am Donnerstag, 31. v. Mts., nachmittags, brach auf dem Hofe des Besitzers Beyer in Kamenzdorf Feuer aus. Auf dem Hofe lagerten ca. 20 Fuhren Strauch und Stroh zum täglichen Gebrauch, welches bis auf einige Fuhren vernichtet wurde. Die Stallungen sowohl wie die Scheune sind mit Stroh gedeckt, nur das Wohnhaus ist unter Pappdach, doch wurde die Gefahr, daß auch diese in Flammen aufgingen, durch energisches Eingreifen abgewendet.

Culmsee, 8. Juni. Der Fernsprechverkehr unserer Stadt, welcher jetzt über Thorn geht, wird in kurzem eine dankenswerte Verbesserung erhalten, da Culmsee direkte Telephonverbindung mit Culm erhält. Mit dem Bau der neuen Fernsprechleitung ist bereits begonnen worden. — Wie zuverlässig verlautet, hat der Minister die für die vollspurige Kleinbahn von Culmsee nach Melno in Aussicht gestellte Staatsbeihülfe als Beteiligung durch Uebernahme gleichberechtigter Aktien der für das Unternehmen unter der Firma „Kleinbahn-Aktiengesellschaft Culmsee-Melno" zu bildenden Aktiengesellschaft in Höhe von 40 pCt. des Grundkapitals mit der Maßgabe endgültig bewilligt, daß dieses Grundkapital auf den Betrag von 2 185 000 Mark festgestellt wird. Gleichzeitig ist dem Regierungspräsidenten in Marienwerder die Ermächtigung erteilt worden, sich für den Staat bei der Gründung der Aktiengesellschaft unter Einzahlung von 25 pCt. des staatlichen Aktienkapitals zu beteiligen. Der Regierungspräsident in Marienwerder bildet auch diejenige Behörde, welche in Gemeinschaft mit der Eisenbahndirektion zu Danzig die dem Staate an dem fraglichen Unternehmen demnächst zustehenden Rechte wahrzunehmen hat. Mit der Ausführung des Baues dieser Bahnlinie ist bereits vor kurzem begonnen worden.

Culm, 8. Juni. Die Landbank in Berlin verkaufte das ihr gehörige Rittergut Kamlarken im Kreise Culm, in Größe von etwa 300 Hektar, an Herrn Rittergutsbesitzer Schleich und dessen Ehefrau geb. Domcke.

Konitz, 9. Juni. Der in der Gsanstalt beschäftigte Arbeiter Masloff ist nunmehr unter dem Verdacht des Meineids gestern in Haft genommen worden. Die Aussagen, die er in der Mordaffaire vor dem Untersuchungsrichter unter seinem Eide bei zwei Gelegenheiten gemacht hat, waren für den jüdischen Schlächter Levy und seine Söhne in hohem Grade belastend und würden sicher zu deren sofortiger Verhaftung unter dem Verdacht des gemeinsam mit anderen Juden an den Tertianer Winter begangenen Mordes geführt haben, wenn die in Konitz thätigen Berliner Kriminalbeamten nicht M., dessen Behauptungen bei der Einwohnerschaft nahezu unbedingt Glauben fanden, als Schwindler entlarvt hätten. Wie verlautet, haben die heutigen Vernehmungen gegen Fleischermeister Hoffmann wegen Todtschlages ein vollständig negatives Resultat ergeben. Hoffmann befindet sich auf freiem Fuß.

Danzig, 9. Juni. Herr Konsistorialpräsident Meyer begiebt sich nach Thorn, um als Vorsitzender des Provinzial-Vereins für innere Mission an dem in Thorn tagenden Kongreß des Vereins Teil zu nehmen.

Graudenz, 9. Juni. Die beiden dem Zuchthause entsprungenen Sträflinge Kuß und Wierczoch sind noch nicht ergriffen. Wierczoch hat im vorigen Jahre in der Provinzial-Taubstummen-Anstalt in Marienburg einen Einbruchsdiebstahl verübt, wurde dabei ertappt und erhielt 3½ Jahre Zuchthaus. Die beiden andern, bald nach ihrem Entweichen wieder ergriffenen Sträflinge haben ausgesagt, daß Wierczoch in der Nähe der Taubstummenanstalt Marienburg wertvolle Gegenstände vergraben habe. Dieses Gelände ist unter polizeiliche Bewachung gestellt.

Marienburg, 8. Juni. Die heutige Stadtverordnetenversammlung wählte zum Beigeordneten auf die gesetzliche Dauer von 12 Jahren Herrn Stadtsekretär Weddige-Herford (Westfalen) mit 16 von 29 Stimmen; 13 Stimmen fielen auf Bürgermeister Krüger-Bobersberg.

§ **Argenau,** 10. Juni. Ein angetrunkener Strolch mit braunem Mantel und schwarzem Filzhut, welcher gestern in der Thorner Straße die Bewohner belästigte und durch seine gewählte Ausdrucksweise auffiel, zog plötzlich einen Revolver und bedrohte einen Bürger mit Erschießen. Leider entkam er, da die Polizei zu spät benachrichtigt wurde. — Gestern stellte sich nach wochenlanger Dürre der heißersehnte Regen ein und erquickte die dürstende Flur.

* **Inowrazlaw,** 10. Juni. Erschossen hat sich am Freitag der Oberinspektor der v. Kunkellschen Güter Markowo bei Argenau, Herr Theobald. Das Motiv zur That ist unbekannt. — Ein größeres Schadenfeuer entstand hier heute Nachmittag in dem Hause Friedrichstraße 38. Der Besitzer desselben, Destillateur Radetzki, bemerkte gegen 5 Uhr, daß aus dem Hinterfenster des im Hause befindlichen Groß'schen Kleidergeschäfts starker Rauch drang. In demselben Augenblick kam der 22jährige Bruder des Geschäftsinhabers herausgestürzt, ergriff die Flucht, wurde aber sofort festgehalten. Die alarmierte Feuerwehr fand, daß das Feuer an vier Stellen angelegt und außerdem der Gashahn geöffnet war. Wegen dringenden Verdachts der vorsätzlichen Brandstiftung wurde der Verhaftete abgeführt. Kaufmann Groß befand sich mit einem andern Bruder zur Zeit des Brandes in Kruschwitz, kehrte aber sofort, nachdem ihn die Nachricht vom Brande ereilte, hierher zurück. Ein weiteres Ausbreiten des Feuers wurde durch das energische Eingreifen der Feuerwehr verhütet. In dem engen Hofe lagen in einem Lagerschuppen größere Vorräte an Spiritus und andern explosiblen Stoffen. Ein größerer Schaden hätte also leicht entstehen können.

Posen, 9. Juni. Prinz Friedrich Heinrich von Preußen hat gestern Nachmittag Posen verlassen. Zur Verabschiedung waren der Herr Oberpräsident und der Herr Polizeipräsident am Bahnhof erschienen. Abgereist sind ferner der Herzog zu Trachenberg und der Gouverneur von Kalisch. Am gestrigen Tage wurde in der königlichen Baugewerkschule der Zeichenkursus für Fortbildungs-Schullehrer durch Herrn Direktor Spetzler eröffnet. — Bei dem Gewitter, welches sich heut Nachmittag über die Stadt entlud, schlug ein Blitzstrahl in den Thurm der Bernhardinerkirche. Die sofort alarmirte Feuerwehr stellte fest, daß es sich um einen „kalten Schlag" gehandelt hatte, der den Thurm und die Orgel beschädigt hatte. Die Feuerwehr brauchte nicht erst in Thätigkeit zu treten. — Unsere Stadt stand in dieser Woche und steht noch völlig im Zeichen der landwirtschaftlichen Ausstellung. Posen ist überfüllt mit Fremden aus allen Theilen des Reiches; selbst zur Glanzzeit der Gewerbeausstellung war der Fremdenverkehr auch nicht annähernd so lebhaft, wie jetzt.

Sanitätskolonnentag der nördlichen und östlichen Provinzen Preußens in Thorn.

Erster Tag, 9. Juni.

Um der Sache des roten Kreuzes zu dienen, um durch Wort und Werk, durch Belehrung und praktische Uebung sich in ihrem vaterländischen Humanitätswerke zu ertüchtigen, versammeln sich hier jetzt zahlreiche Vertreter der Sanitätskolonnen aus den östlichen und nördlichen Provinzen, Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Posen und Schlesien. Die meisten Teilnehmer trafen schon im Laufe des Tages, die letzten mit den Abendzügen hier ein, wurden auf den Bahnhöfen von Mitgliedern des Ortskomitees empfangen und zur Stadt geleitet.

Abends 8 Uhr fand im Garten des Schützenhauses ein Begrüßungsabend statt, wobei die Kapelle des Ulanenregiments v. Schmidt Nr. 4 konzertirte. Der geräumige Garten war vollständig von Sanitätsmännern (die meisten in kleidsamen Uniformen oder doch mit weißen Mützen), Krankenpflegerinnen und ihren Gästen gefüllt. Auch die Herren Gouverneur Excellenz General der Infanterie v. Amann, Brigadekommandeur General-Major Rasmus, Erster Bürgermeister Dr. Kersten und Landrat von Schwerin hatten sich eingefunden. Der Verbandsvorsitzende und technische Leiter des Verbandes, Herr Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Hering-Bromberg war ebenfalls bereits anwesend.

Der zweite Ehrenvorsitzende des Gesamtkomitees für den Sanitätskolonnentag Excellenz General der Infanterie v. Amann teilte mit, daß der erste Ehrenvorsitzende Se. Exzellenz der Oberpräsident von Goßler durch Krankheit behindert sei, dem Feste beizuwohnen. Somit falle ihm die ehrenvolle Aufgabe zu, das Fest zu eröffnen. Dabei forderte er die Anwesenden auf, zuerst Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu gedenken. „Wenn wir dies thun, so geschieht es nicht aus Gewohnheit und guter Sitte, sondern als aufrichtiges Bekenntnis und als Ausdruck der Gesinnung, der Liebe zu Kaiser und Reich. Se. Majestät der Kaiser lebe hoch!"

Nachdem das Kaiserhoch in der Nationalhymne musikalischen Ausklang gefunden, übergab Excellenz v. Amann die weitere Leitung des Festes dem Vorsitzenden des Krieger-Bezirks-Verbandes, Herrn Hauptmann a. D. Maerker. Dieser entbot alsbald den Gästen folgenden Willkommensgruß:

„Seid willkommen in der Ostmark Gauen,
Brüder, Schwestern von dem roten Kreuz!
Thorn freut sich, Euch bei sich zu schauen;
„Willkommen!" seinen Gästen beut's.

Nicht zum lust'gen Reigen froher Feste
Oeffnet Euch Thorunia seine Thore; —
Ernste Arbeit ist's verehrte Gäste,
Die vereinet uns zu ernstem Chore.

Not zu lindern und den Schmerz zu stillen,
Das ist uns're selbstgewählte Pflicht!
Wollen wir das ernstlich ganz erfüllen,
Dürfen rasten wir im Frieden nicht.

Ernste Arbeit, unbezahltes Streben,
Treue Nächstenliebe ohne gleichen,
Für des Nächsten Leben nur zu leben,
Das verlangt des roten Kreuzes Zeichen.

Sind vereint wir nun am Weichselstrande,
Laßt uns reichen brüderlich die Hand!
Uns umschlingt des roten Kreuzes Bande
Durch das ganze deutsche Vaterland.

Seid willkommen in der Ostmark Gauen,
Brüder, Schwestern von dem roten Kreuz!
Thorn freut sich, Euch bei sich zu schauen;
„Willkommen!" seinen Gästen beut's!"

Nach dieser herzlichen Begrüßung wurde die Absendung folgender Telegramme beschlossen:

1. An Se. Majestät den Kaiser:

„Von der Ostmark des Vaterlandes, wo vor Jahrhunderten deutsche Ritter der heimischen Sitte und Kultur eine neue Stätte begründet haben, aus der alten Hansastadt Thorn bringen Ew. Majestät tausend deutsche Männer und Frauen, zu einem Werke der Menschenliebe und vaterländischen Gesinnung vereint, das erneute Gelöbnis unwandelbarer Treue entgegen. Der Verband der freiwilligen Sanitätskolonnen der nördlichen und östlichen Provinzen Preußens. Oberstabsarzt Dr. Hering, Vorsitzender."

2. An Ihre Majestät die Kaiserin:

„Aus der alten Pflanzstätte deutscher Gesittung, im fernen Osten des Vaterlandes, aus der zinnengekrönten Weichselstadt Thorn bringen Ew. Majestät, Ihrer hohen Protektorin tausend deutsche Männer und Frauen, die hier im Dienste christlicher Liebe und Hilfsbereitschaft zu einer Sanitätsübung versammelt sind, ihre ehrerbietigste Huldigung dar. Der Verband der freiwilligen Sanitätskolonnen der nördlichen und östlichen Provinzen Preußens und die vereinigten Krankenpflegerinnen von Bromberg, Thorn, Landsberg a. Warthe und Elbing."

3. An Se. Exellenz, den Grafen Solms-Baruth zu Klitschdorf i. Schl.:

„Unserm hohen Gönner, dem unermüdlichen und opferfreudigen Förderer unserer Bestrebungen senden wir von unserm Kolonnentage in der alten Ordensstadt Thorn unsere ehrerbietigsten Grüße. Der Verband pp."

4. An Se. Excellenz, den Kriegsminister v. Goßler:

„Ew. Excellenz sendet der unterzeichnete Verband in der altberühmten Festung Thorn, der Schutzwehr der deutschen Ostmark, zu einer größeren Uebung versammelt seine ehrerbietigsten Grüße! Der Verband pp."

5. An Se. Excellenz, den Oberpräsidenten Dr. von Goßler-Kissingen:

„Ew. Excellenz, dem unermüdlichen Förderer aller patriotischen und kulturellen Bestrebungen, unter dessen wohlwollender Fürsorge wir hier im gastfreundlichen Thorn zum Kolonnentage versammelt sind, senden wir unsere ehrerbietigsten Grüße und verbinden damit die herzlichsten Wünsche für Ihre baldige volle Genesung! Der Verband pp."

6. An Se. Excellenz, den Oberpräsidenten v. Bitter-Posen:

„In der Stärke von tausend deutschen Männern und Frauen zum Kolonnentage in der alten Ordensstadt Thorn versammelt bringt Ew. Excellenz der Verband der freiwilligen Sanitätskolonnen der östlichen Provinzen Preußens seine ehrerbietigsten Grüße dar! F. A. Oberstabsarzt Dr. Hering.

7. An den Generalarzt der Armee Dr. v. Coler-Berlin:

„Ew. Excellenz erlauben wir uns, für die wohlwollende Förderung unserer Bestrebungen verbindlichsten Dank auszusprechen und die ehrerbietigsten Grüße von tausend unserer in Thorn versammelten Mitglieder darzubringen. Der Verband pp."

Unter Absingung verschiedener allgemeiner Lieder flossen die Stunden des Begrüßungskommerses schnell dahin und erst in vorgerückter Stunde suchten die Gäste ihre Quartiere auf.

Auf dem Sanitätskolonnentage sind im ganzen 51 Sanitätskolonnen aus den östlichen Provinzen mit über 700 Mitgliedern vertreten, sowie ferner 136 Krankenpflegerinnen aus den Städten Bromberg, Elbing, Landsberg a. W. und Thorn. Aus Westpreußen haben 18 Sanitätskolonnen Mitglieder entsandt, aus Ostpreußen und Posen je 7, aus Schlesien 10, aus Brandenburg 5 und aus Pommern 4. Besonders zahlreich sind vertreten die Kolonnen zu Bromberg (165 Teilnehmer), Allenstein (37), Antonienhütte (20), Culmsee (20), Briesen (18), Danzig (16), Elbing (34), Graudenz (20), Inowrazlaw (27), Landsberg a. W. (23), Marienwerder (23), Podgorz (19) und Thorn (45.)

Gelegentlich des Kolonnentages hat die Krankenmöbelfabrik von Wulff und Hohmann aus Berlin im Garten von Arenz Hotel eine rote Kreuz-Ausstellung veranstaltet, in der besonderes Interesse die Krankentragen aus Malaccarohr in Anspruch nehmen, welche sich durch eine außerordentliche Leichtigkeit auszeichnen. Die Ausstellung wurde bereits heute zahlreich besucht.

Mie dem Abendzuge traf auch Herr Regierungspräsident v. Horn zur Teilnahme am Sanitätskolonnentage hier ein.

Zweiter Tag, 10. Juni.

Die heutigen Festlichkeiten begannen mit einem Feldgottesdienst um 10 Uhr auf der Bazarkämpe. Hierzu wurden die Teilnehmer am Sanitätskolonnentage, wie auch die Ehrengäste und Damen auf den großen Dampfern „Prinz Wilhelm" und „Gotthilf Hagen" über die Weichsel befördert. Die alte Lünette neben der Ueberfahrtstelle war zum Feldgottesdienst hergerichtet. Auf der Umwallung erhoben sich Flaggenmasten mit Laubgewinden. In der Mitte des Walles befand sich die Kanzel und zu beiden Seiten waren Sitzbänke für die Damen gestellt. Hinter der Kanzel hatte eine Militärkapelle zur Begleitung der Gesänge Aufstellung genommen. In dem Innenraum der Lünette war der Platz vor der Kanzel für die Ehrengäste bestimmt. Dahinter marschierten die 51 Sanitätskolonnen geschlossen in Reih' und Glied auf. Unter den Ehrengästen befanden sich: Oberpräsidial-Rat v. Barnekow-Danzig als Vertreter des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspekteurs der freiwilligen Krankenpflege und des Provinzialvereins vom roten Kreuz für Westpreußen, der Generalarzt a. D. Dr. Lieber-Berlin und Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Pannewitz-Berlin, beide als Vertreter des Zentraikomitees der deutschen Vereine vom roten Kreuz, Generalmajor z. D. Bartels-Berlin als Vertreter des deutschen Kriegerbundes, Generalarzt a. D. Dr. Lähe-Königsberg und Regierungsassessor Dr. Eilsberger-Königsberg, beide als Vertreter des Provinzialvereins vom roten Kreuz für Ostpreußen, Gouverneur General der Infanterie v. Amann, General-Major Behm, Brigadekommandeur General-Major Rasmus, Regierungspräsident v. Horn, Landrat v. Schwerin, Oberbürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowitz, Handelskammerpräsident Kommerzienrat Schwartz, Landtagsabgeordneter Kittler, Hauptmann a. D. Lohsen als Vertreter der freiwilligen Sanitätskolonnen im Braunschweiger Landwehrverbande, Generalarzt a. D. Dr. Rühlemann-Dresden als Vertreter der Sanitätskolonnen im Königreich Sachsen u. a. m. Rings um die Lünette hatte ein nach Tausenden zählendes Publikum Aufstellung genommen.

Nach dem gemeinsamen Gesange von „Großer Gott wir loben dich", der mächtig über den Weichselstrom erbrauste, hielt Divisionspfarrer Becke die Festpredigt, zu der er auf besonderen Wunsch als Text das Gleichnis vom barmherzigen Samariter gewählt hatte. Viele Hunderte Männer und Frauen seien zu einem edlen Werke herbeigeeilt. Das erfülle das Herz mit Freude über die gedeihliche Entwickelung der guten Sache und mit Dank gegen Gott von dem alles Gedeihen kommt. Durch diesen Gottesdienst solle auch ausgedrückt werden was die Epistel des Trinitatisfestes besagt: Von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge, ihm sei Ehre in Ewigkeit. Zum Danke geselle sich die Bitte um Gottes ferneren Beistand. Die Mahnung des Textgleichnisses „So gehe hin und thue desgleichen" solle sein eine herzliche und eine thätige Samariterliebe. Möchten doch von dieser Mahnung alle diejenigen ergriffen werden, welche noch abseits von dem edlen Werke stehen. Die Mauern Thorns haben schon manche Ordensversammlung geschaut. Einst waren es die Ritter mit dem weißen Mantel und schwarzen Kreuz, heute sind es die Ritter des roten Kreuzes. Damals waren es die Männer des Kampfes, jetzt sind es die Frauen der Barmherzigkeit. Damals schrieben die Ritter mit dem Schwerte ihren Namen ins Buch der Geschichte, heute schreiben sie ihren Namen der Liebe in das Buch des Lebens. Damals kämpften die Ritter fürs Deutschtum, heute treten sie für dieses gleichfalls ein aber auch zugleich für barmherziges Christentum. Die zu Herzen gehende Predigt schloß mit der Mahnung: „Gott zur Ehre, „dem Vaterlande zur Wehr, dem Nächsten zum Heile und zur Heilung!"

Mit Gesang: „Ich bete an die Macht der Liebe", Gebet, Vaterunser und Segen wurde der Festgottesdienst, der im Angesichte des Weichselstromes und der Stadt Thorn vor sich gegangen, geschlossen. Er hatte auf alle Zuhörer einen nachhaltigen Eindruck ausgeübt.

Nachdem die letzten Akkorde des gemeinsamen Schlußgesanges verklungen waren, bestieg Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten die Umwallung der Lünette und hielt mit weithin vernehmbarer Stimme folgende Begrüßungsansprache:

„Ein patriotisches Unternehmen, ein Werk edler und opferfreudiger Nächstenliebe ist es, das Sie hier vereinigt. Unter dem allerhöchsten Protektorate Ihrer Majestät unserer geliebten Kaiserin haben sich mit Ihnen an allen Orten Vereinigungen gebildet, um Vorsorge dafür zu treffen, im Falle der Kriegsnot — wir werden sie wahrlich nicht heraufbeschwören, aber sie kann uns aufgedrungen werden — neben den durch Amt und Beruf dazu Verpflichteten freiwillige Pfleger zu besitzen, die selbst in der Lage sind, die Verwundeten brüderlich zu pflegen und ihnen Trost und thatkräftige Hilfe angedeihen zu lassen. Alt und Jung, Männer und Frauen haben sich dazu zusammengefunden; sie wetteifern darin, für den Ernstfall gerüstet zu sein. Heute hat sich hier wieder ein größerer Kreis von Männern und Frauen eingefunden, um öffentlich Rechenschaft abzulegen von der Arbeit im Stillen, vom Wissen und Können, gleichzeitig aber auch, um neue Anregungen mit nach Hause zu nehmen. Vertreter verschiedener Sanitätsbehörden, Kritiker und treue Freunde der Sache sind dazu erschienen und damit Gäste unserer alten Weichselstadt. Flaggenschmuck trägt sie Ihnen zu Ehren. Die Herzen der Bürger-

schaft schlagen Ihnen und Ihrem Werke warm entgegen. Im Namen der Bürgerschaft rufe ich Ihnen ein herzliches Willkommen zu! Mögen die Thorner Tage dem Werke, dem Sie dienen, reichen Segen bringen! Mögen Sie hier Befriedigung für ihr Wirken finden! Möge sich Ihr Aufenthalt hier angenehm gestalten! Mit diesem Willkommensgruß lenke ich Sie hin nach der Stelle, wo wir in Liebe und Ehrfurcht hinblicken, zu unserm Herrscherhause, das seine Theilnahme an der Sache des roten Kreuzes bei jeder Gelegenheit bewiesen. Das läßt unsere Herzen höher schlagen. Mögen unsere heutigen Gelübde daher freudigen Ausklang finden in dem Ruf: Se. Majestät der Kaiser, er lebe hoch!'

Nach Absingung der Nationalhymne marschirten die Sanitätskolonnen nach dem Uebungsplatze auf der westlichen Hälfte der Bazarkämpe, wo sogleich die Uebung begann, da die Mannschaften, welche der Uebung als Objekte dienen sollten, schon während des Feldgottesdienstes ihre bestimmten Lager eingenommen hatten. Der Uebung lag folgender Leitgedanke zu Grunde: Auf dem linken Weichselufer, südlich von Thorn, das als offene Stadt gedacht wird, hat bei Stewken ein Gefecht stattgefunden. Der Feind ist langsam zurückgegangen und über angenommene Notbrücken der polnischen Weichsel sind die Verwundeten nach dem Hauptverbandplatze an der Westecke der Bazarkämpe gebracht worden. Hier werden die Verwundeten mit dem ersten Verbande versehen, während gleichzeitig Sanitätshunde des 2. Jägerbataillons aus Kulm Verwundete aufsuchen. Die Verwundeten werden dann nach der Einladestelle an der Weichsel transportirt und dann mittelst Pontonmaschinen auf das rechte Weichselufer übergesetzt. Die Verwundeten werden dann in einen auf der Uferbahn stehenden Hilfslazarettzug geladen, der darauf zum Vereinslazarett fährt, in welchem ein Teil der Verwundeten Unterkunft findet.

Die Uebung vollzog sich nach diesem Plane in der Zeit von 11 bis 1½ Uhr. Besonderes Interesse erregten die Sanitätshunde der Kulmer Jäger, welche die in den Weidenbüschen versteckten Soldaten (Verwundete) sehr exakt auffanden. Hatten sie einen Mann entdeckt, so brachten sie dessen Helm oder Seitengewehr herbei und, an die Leine genommen, führten sie dann die Sanitätsleute zur Lagerstätte. Das Anlegen der Verbände besorgten die Mitglieder von 22 verschiedenen Sanitätskolonnen unter Assistenz von Krankenpflegerinnen aus Bromberg, Landsberg a.W. und Thorn. Das Ueberführen der Verwundeten auf die Wasserfahrzeuge und das Uebersetzen mit Pontonmaschinen führten die Kolonnen zu Elbing, Marienwerder, Schönlanke und Thorn aus. Von dem Hilfslazarettzug auf der Uferbahn waren je 2 Güterwagen nach dem Hamburger System, nach dem System König, Grund, Linxweiler, Dr. Stömmer und Zemaneck eingerichtet. Beim Zemaneck'schen und König'schen Systeme hängen die Tragen der Verwundeten in Stricken, beim System Linxweiler und Dr. Stömmer sind Federn angewandt. Beim Hamburger System hängen die Tragen in eisernen Gestellen, welche an der Decke durch Zangen befestigt werden; auch bei diesem System sollen Federn Stöße vermindern. Beim Grund'schen System werden die Tragen auf Holzuntersätze mit großen Federn gesetzt; hier können in einem Wagen nicht Tragen übereinander untergebracht werden. — Das Entladen der Verwundeten aus dem Hilfslazarettzug und die teilweise Unterbringung derselben im Vereinslazarett führten die Kolonnen Bromberg A und B und Thorn, sowie Damen der Pflegerinnen-Vereinigung zu Bromberg aus.

Der Sanitätsübung wohnten die am Anfang dieses Berichts genannten Ehrengäste, sowie viele hiesige und auswärtige Aerzte pp. bei und verfolgten die einzelnen Stadien eingehend. Nach Beendigung der Uebung marschirten die dabei beteiligt gewesenen Mannschaften und Kameraden nach der Wilhelmskaserne, wo sie von Damen des Vaterländischen Frauenvereins zu Thorn und Bromberg bespeist wurden. — Um 4 Uhr Nachmittags fand im Artushofe ein gemeinschaftliches Festessen statt. Den Beschluß der heutigen Festlichkeiten machte ein Ausflug nach der Ziegelei, wo ein Konzert stattfand.

Lokales.

Thorn, den 11. Juni 1900.

— **Die Durchreise** des Schah von Persien, welche gestern stattfinden sollte, wurde auf heute verschoben.

— **Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten** hat sich heute nach Berlin begeben, um an den Sitzungen des Herrenhauses teilzunehmen.

— **Auszeichnung.** Vor Beginn des gestern anläßlich des Sanitätskolonnentages stattgefundenen Feldgottesdienstes auf der Bazarkämpe überreichte Herr Oberpräsidialrat v. Barnekow dem langjährigen Kolonnenführer der Thorner Sanitätskolonne Herrn Kürschnermeister Kornblum die ihm vom Kaiser verliehene Rote Kreuz-Medaille und gedachte dabei in anerkennenden Worten der uneigennützigen und erfolgreichen Thätigkeit des Genannten als Führer der Kolonne.

— **Zu Schiedsmännern** sind bestätigt: Oberamtmann Neuschild zu Grabia und der Lehrer Kucharski zu Neu-Grabia als Stellvertreter für den Bezirk Grabia, Hofbesitzer Sodtke in Griffslowo für den Bezirk Leibitsch und Stellvertreter für den Bezirk Lindenhof, Gutsbesitzer Strübing zu Seyde, Stellvertreter für den Bezirk Birkenau, Rittergutsbesitzer Lincke in Zelgno für den Bezirk Zelgno, Lehrer Etmonski zu Kunzendorf für den Bezirk Kunzendorf und als Stellvertreter für den Bezirk Wibsch, Administrator Pöhler zu Schloß Birglau für den Bezirk Birglau und als Stellvertreter für den Bezirk Tannhagen und Förster Würzburg in Ollek als Schiedsmann für den Bezirk Rosenberg.

— **Hauskollekte.** Der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat genehmigt, daß von dem Westpreußischen Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei zum Zwecke der Beschaffung weiterer Mittel zur Erbauung eigener Gebäude für die Arbeiter-Kolonie Hilmarshof bei Konitz eine Hauskollekte bei den Bewohnern der Provinz Westpreußen in der Zeit vom 1. Juni d. J. bis Ende März 1901 abgehalten wird. Die Einsammlung der Kollekte erfolgt durch polizeilich legitimierte Erheber.

— **Der hiesige Turnverein** hat für den Graudenzer Turnverein, der gestern das Fest der Fahnenweihe beging, einen Fahnennagel gestiftet, den Herr Professor Boethke überreichte.

— **Der Ruderverein** hat an der Ruderregatta in Grünau am vergangenen Sonnabend mit einem Viererboot teilgenommen.

— **Not-Ausgänge bei D-Wagen.** Das letzte Eisenbahn-Unglück bei Bischweiler i. E. hat bei den Technikern, wie bei dem Publikum die Notwendigkeit eines schnellen Verlassen des Wagens in gegebenen Fällen ergeben. Da bei einiger Ueberfüllung und bei den langen Corridoren der D-Wagen mit bekanntlich nur je einer Thür an den Stirnseiten des Wagens das Verlassen desselben naturgemäß nur ein relativ sehr langsames und unter Umständen mithin verhängnisvolles sein kann, so sollen nach dem Beschlusse einiger Bahnverwaltungen bei dem ferneren Neubau von D-Wagen auch an den Breitseiten der Korridor-Wände Thüren angebracht werden, welche, für gewöhnlich plombiert, doch in Fällen der Notwendigkeit von innen und außen schnell und leicht geöffnet werden können. Einige Wagen dieser neuesten Konstruktion sind bereits in Arbeit gegeben.

— **Besucher der Pariser Weltausstellung** können auf eine sehr einfache und ganz kostenlose Weise in den Besitz eines hübschen Uebersichtsplanes der Ausstellung in Maaßstab zu 1: 8000, Größe 20×30 ca. gelangen, wenn sie per Postkarte an die Centralauskunftsstelle für den internationalen Verkehr in Basel (Schweiz) ein dahingehendes Verlangen stellen. Der genannten Stelle ist nämlich eine größere Anzahl dieser Pläne zur Verfügung gestellt worden mit dem Auftrage, dieselben an alle dafür sich Interessirenden, natürlich nur soweit der Vorrat reicht, kosten- und portofrei abzugeben.

— **Gefunden** ein Päckchen blaues Schürzenzeug Breitestraße, ein Auslandspaß des Schmiedemeisters Matoszkiewitz aus Zielen im Polizeibriefkasten.

— **Polizeiliches.** Verhaftet wurden 10 Personen.

— **Temperatur** um 8 Uhr Morgens 13 Grad Wärme, Barometerstand 28 Zoll.

— **Wasserstand** der Weichsel bei Thorn 0,58 Meter.

Kleine Chronik.

* Harburg, 9. Juni. Heute Mittag entstand in einer hiesigen Oelfabrik Feuer, welches sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und eine Reihe benachbarter Baulichkeiten in Flammen setzte. Obwohl auch von Hamburg mehrere Löschzüge zur Hülfeleistung herbeikamen, wurden außer der Oelfabrik, noch eine Palmkern-Fabrik, eine Salpeter-Fabrik, ein Speicher und ein großer Lagerplatz, auf welchem große Quantitäten Mehl lagerten, völlig zerstört. Auch eine Anzahl von Wohnhäusern, die zu dem gefährdeten Viertel zwischen Schloßstraße und Bahnhofsstraße gehörten, wurde beschädigt. Erst nach fünfstündiger angestrengter Arbeit war man gegen 7 Uhr Abends des Feuers Herr. Der Schaden wird auf mehr als 4 Millionen Mark geschätzt. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist noch nichts Bestimmtes ermittelt worden.

* Eine furchtbare Katastrophe hat sich nach einem Petersburger Telegramm des „Kl. Journ." auf der Kama unweit des Dorfes Ivanowskoje ereignet. Eine Fähre, auf welcher sich 76 zu einem Ablaß nach Wosnienskoje begebende Personen sowie vier bespannte Wagen befanden, kenterte in der Mitte des Flusses und sank. Von den Insassen fanden 55 den Tod in den Fluten, ebenso gingen die vier Wagen mit Pferden unter.

Neueste Nachrichten.

Berlin 10. Juni. Außer dem Chef des Kreuzergeschwaders ist auch der Kaiserliche Gouverneur in Tsingtau telegraphisch angewiesen worden, zur Bekämpfung der Aufruhrbewegung in Nordchina in geeigneter Weise mitzuwirken.

Grünau, 10. Juni. Zu dem heutigen zweiten Tage der Ruder-Regatta des Berliner Regatta-Vereins auf dem Langen See bei Grünau erschienen bald nach 4½ Uhr der Kaiser an Bord der Yacht „Alexandria". Der Kaiser hatte Admiralsuniform angelegt, mit dem Kaiser kamen die Prinzen August, Wilhelm und Oscar. Die Kapelle der Garde-Pioniere intonirte die Nationalhymne; die Tausende, welche die Tribünen, die freien Uferstrecken und die buntbewimpelten Schiffe und Segelboote besetzt hatten, brachen in ein nicht endenwollendes Hurrahrufen aus. Der Kaiser dankte huldvollst. Die Yacht legte am Kaiserpavillon an und nahm die Herren vom Vorstand des Regattavereins und Landrat v. Stubenrauch an Bord. Der Kaiser wohnte zunächst dem Akademischen Vierer um den Wanderpreis des Kaisers bei, den der Akademische Ruderverein Berlin, wie im Vorjahre, glänzend gewann. Die „Alexandria" dampfte dann zum Start und geleitete die Boote des „zweiten Achters" zum Ziel, ebenso ging das Kaiserschiff mit dem Kaiservierer die Bahn entlang; den Pokal Kaiser Friedrichs gewann hier der Berliner Ruder-Club Hellas. Der Kaiser ließ anlegen und übergab selbst den Sieger-Mannschaften der beiden genannten Vereine die Preise. Um 6½ Uhr verließ die „Alexandria" Grünau, von donnerndem „Hipp Hipp, Hurrah" geleitet, während die Regatten bei herrlichstem Wetter ihren Fortgang nahmen.

Bremen, 10. Juni. Der Lloyddampfer „Großer Kurfürst" hat gestern seine zweite Reise nach New York angetreten. An Bord desselben befinden sich etwa 60 Vertreter der deutschen Presse, die bis Cherbourg die Fahrt mitmachen und sich von dort mit der Bahn nach Paris begeben.

Konitz, 10. Juni. Heute früh fanden namentlich von Seiten hier eingetroffener Bewohner der Umgegend von Neuem Ruhestörungen statt, gegen welche die Polizei und Gendarmerie machtlos waren. Im Laufe des Nachmittags wurde die Synagoge völlig demoliert. Kriminalkommissar Wehn wurde thätlich angegriffen und mußte sich flüchten. Abends ½10 Uhr rückte eine Kompagnie des 14. Infanterie-Regiments aus Graudenz ein und säuberte die Straßen. Es wurde das Standrecht proklamiert.

Rom, 10. Juni. Der Papst begab sich heute Nachmittag nach St. Peter zur Verehrung zweier kürzlich heiliggesprochener Italiener, die in China den Märtyrertod gestorben sind: etwa 30 000 Personen waren zugegen. Der Papst der in einer Sänfte saß und von zwanzig Kardinälen und seinem Hofe umgeben war, befand sich sehr wohl und erhob sich in der Sänfte, um den Anwesenden den Segen zu ertheilen. Um 6 Uhr begab der Papst sich unter lebhaften Zurufen der Anwesenden in den Vatican zurück.

Paris, 10. Juni. Eine Note der „Agence Havas" besagt: Gestern sind dem Minister des Auswärtigen Delcassé Depeschen des französischen Gesandten in Peking zugegangen, welche konstatiren, daß die Lage in der Umgegend von Peking und Tientsin noch immer ebenso ernst ist wie früher. Da die chinesische Regierung daran festhält, nicht gegen die Aufständischen einzuschreiten, so fahren die Vertreter der Mächte fort, in vollkommener Uebereinstimmung zu handeln. Der spanische Gesandte hat die ihm angebotene Gastfreundschaft der französischen Gesandtschaft angenommen. Letztere wird von einer französischen Truppenabteilung bewacht.

London, 10. Juni. General Forrestier-Walker meldet vom heutigen Tage aus Kapstadt: Eingeborene berichten, daß die Buren in drei Kolonnen gestern früh in der Nähe von Henningspruit standen. Die Eisenbahn zwischen Amerika-Station und Kordeval ist fast vollständig zerstört.

London 10. Juni. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Lichtenburg vom 7. ds. Mt., daß General Hunters vorgeschickte Kolonne am genannten Tage Ventersdorp besetzt habe.

London, 10. Juni. Buller telegraphirt unter heutigem Datum: „Der Feind hat seine sehr sorgfältige Stellung verlassen und ist 26 Meilen nach Nordwesten zurückgegangen. Die britischen Verluste betragen 2 Tote, 14 Verwundete.

Schanghai, 10. Juni. (Telegramm des Reuter'schen Bureaus.) Die Stadt Tung-tschoo ist niedergebrannt, die dortigen Missionare sind aber gerettet.

Tientsin, 10. Juni. (Telegramm des „Reuterschen Bureaus".) Ungefähr 1500 Mann fremder Trupper sind heute früh von hier in zwei Eisenbahnzügen nach Peking abgegangen.

Verantwortlich für den Inhalt **Volkmar Hoppe** in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 11. Juni. **Fonds** fest. | 9. Juni

Russische Banknoten	216,10	216,20
Warschau 8 Tage	215,80	—
Oesterr. Banknoten	84,55	84,50
Preuß. Konsols 3 pCt.	86,80	86,70
Preuß. Konsols 3½ pCt.	95,50	95,40
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	95,50	95,30
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	86,80	86,70
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	95,50	95,30
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	83,10	83,10
do. „ 3½ pCt. do.	92,20	92,50
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	93,50	93,60
„ „ 4 pCt.	100,90	100,75
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	—	96,75
Türk. Anleihe C.	26,35	26,35
Italien. Rente 4 pCt.	94,70	—
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	79,80	79,90
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	180,10	181,50
Gr.-Berl. Straßenbahn-Aktien	—	220,25
Harpener Bergw.-Akt.	202,60	203,40
Laurahütte-Aktien	231,00	230,25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	123,50	123,25
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—	—
Weizen: Juli	154,50	156,50
„ September	158,25	160,25
„ Oktober	158,75	160,75
„ loco Newyork	81,75	83¼
Roggen: Juli	149,00	149,75
„ September	146,50	147,75
„ Oktober	146,25	147,50
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	49,80	49,80

Wechsel-Diskont 5½ pCt., Lombard-Zinsfuß 6½ pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

vom 9. Juni.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 745—777 Gr. 148—155 M., inländ. rot 750—756 Gr. 148 bis 150 M.

Roggen: inländ. grobkörnig 732—741 Gr. 143 M.

Gerste: inländ. große 704 Gr. 136 M., transito große 621—680 Gr. 108—112 M., transito kleine ohne Gewicht 106 M.

Hafer: transito 91—96 M.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 4,15—4,60 M., Roggen- 4,77½—4,80 M.

Amtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 9. Juni.

Weizen 136—150 M., abfallende Qualität unter Notiz. — Roggen gesunde Qualität 132—142 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 118—125 Mark. — Braugerste nom. bis 135 M., feinste über Notiz. — Hafer 130—135 Mark. — Futtererbsen nominell ohne Preis. — Kocherbsen 140—150 Mark.

Bekanntmachung.

Der durch Gemeindebeschluß vom 3. 21. März 1900 festgesetzte Fluchtlinienplan für den Theil der Wallstraße vor dem Kreishause und bis zur Bache wird hierdurch, nachdem Einwendungen nicht erhoben worden, gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt.

Derselbe liegt in unserem Stadtbauamt zu Jedermanns Einsicht offen.

Thorn, den 8. Juni 1900.

Der Magistrat.

Tüchtige Arbeiter

finden sofort bei hohem Lohn Beschäftigung an dem Neubau der Zuckerfabrik Ostrowite.

Paul Richter, Maurermstr.

Logis m. Pens. f. 1 H. Paulinerstr. 2, II.

Verdingung.

Die Zimmer- und Staaker-Arbeiten einschl. Materiallieferung zum Neubau der Offizier-Speiseanstalt auf dem Bauviertel L zu Thorn sind zu verdingen. Angebote sind bis zum **Mittwoch, den 20. Juni 1900,** Vormittags 9 Uhr an den Garnison-Bauinspektor **Leeg** in Thorn, Neustädtischer Markt 11, einzureichen.

Eine erste Zuchhalterin

mit Mk. 100 Anfangsgehalt, möglichst zum 1. Juli, **gesucht.** Angebote erb. unter **Z. Z. 1000** an die Geschäftsstelle des Blattes.

Junge Mädchen

in der Damenschneiderei geübt, können sich melden.

Strobandstraße 11, 3 Etage.

Schreiber

von sof. gesucht. Meldezeit am Vormittage. **Der Amtsanwalt.**

1 Laufburschen

verl. **J. Glogau,** Baderstr. 28, Hof.

Ein sehr gut erhaltenes

Damenrad

billig zu verkaufen

Mocker, Wilhelmstr. 7.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen u. geplättet in und außer dem Hause Gerechtestr. 29. **A. Bensel.**

1 herrschaftl. Wohnung

Brückenstr. 20, I. Et., 6 Zim., Badezimmer und all. Zub. auf Wunsch a. Pferdestall v. 1. Oktober z. verm.

A. Kirmes, Elisabethstraße.

Ein tüchtiger

Schlosser

der auch **drehen** kann, wird sofort eingestellt.

Elektricitätswerke Thorn.

Suche per sofort od. später eine tüchtige

Verkäuferin,

für die **Schuhbranche** bei gutem Gehalt.

Bergmann & Co.,

Inh. **Berthold Bergmann,**

Gnesen.

Meldungen nehme täglich entgegen **M. Bergmann,** Schuhlager, **Thorn,** Seglerstraße 30.

Mbl. Zimm. f. b. z. v. Bäckerstr. 6, II.

Eine erste

Taillen-Arbeiterin

die auch **garnieren** kann, wird sofort bei hoher Bezahlung eingestellt

Augusta-Bazar

Schützenhaus.

Zu vermieten

Parterre-Räume,

passend für Speisewirtschaft, Bureau oder Wohnung. Preis 550 M. jährlich, vom 1./10. zu beziehen.

Araberstr. 9. A. Jankiewicz.

Photographische Apparate

sowie

sämmtliche Artikel zur Photographie

für

Amateur- und Fachphotographen

halten stets vorräthig

Anders & Co.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, 1 Kabinet, Küche u. Zubehör zu vermiethen

J. Murzynski, Gerechtestr. 16.

Zwei möbl. Vorderzimmer

zu vermiethen Elisabethstraße 14

Am 12. und 13. Juni
findet hier die
25. Jahres-Versammlung d. Provinzial-Vereins für Innere Mission in Westpreußen
statt.

Programm.

Dienstag, den 12. Juni:

Vormittags 11 Uhr: Jünglingsvereins-Konferenz im kleinen Saale des Artushofes.
Nachmittags 6 Uhr: Festgottesdienst in der altstädtischen Kirche.
Abends 8 Uhr: Familienabend in der Ziegelei mit Vorträgen verschiedener Redner.

Mittwoch, den 13. Juni:

Vormittags 8 Uhr: Konferenz für evangel. Arbeiter- und Volksvereine im kleinen Saale des Artushofes.
Vormittags 10 Uhr: General-Versammlung im großen Saale des Artushofes. Hauptthema: Die Innere Mission auf dem Lande.
Nachmittags 2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Artushofe: Gedeck 1,50 Mk. ohne Weinzwang.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Vereins-Konferenz im Spiegelsaale des Artushofes.

Rege Betheiligung von Damen und Herren an sämmtlichen Versammlungen sowie am gemeinsamen Essen ist sehr erwünscht.

Anmeldungen zum Essen werden an den **Oekonom des Artushofes** baldigst erbeten.

Der Orts-Ausschuß.
J. A.:
Heuer, Pfarrer.

Danksagung.

Der Königlichen und städtischen Behörden und Kommandostellen, der Offiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften, der Privatpersonen und Familien von Thorn und Umgegend, welche zu dem Zustandkommen der **großen Sanitätskolonnen-Uebungen** beigetragen bezw. dieselben ermöglicht haben, sind so viele, daß es leider nicht möglich ist, jedem Einzelnen persönlich zu danken.

Es sei uns daher gestattet, Allen, welche durch Rat und That, durch Lieferung und Bereitstellung von Uebungs-Gegenständen, durch Gewährung von Nahrungs- und Genußmitteln, durch Geldspenden, durch Aufführung von Musik oder auf andere Weise in so hervorragendem Maße das Gelingen unseres vaterländischen und menschenfreundlichen Werkes gefördert haben, an dieser Stelle unsern herzlichsten und tiefempfundenen Dank auszusprechen, wobei wir auch nicht vergessen wollen, der festlichen Ausschmückung der Stadt und der liebenswürdigen Aufnahme der auswärtigen Gäste zu gedenken.

Wir rufen Allen ein von Herzen kommendes

Gott vergelt's

zu.

Namens des Komitees
Oberstabsarzt I. Kl. Dr. Hering-Bromberg,
Vorsitzender.

Straßenbahn.

An Sonn- und Feiertagen sowie bei außerordentlichem Verkehr zur Ziegelei fällt der

Wagen: Stadtbahnhof-Schulstrasse
(Pionierkaserne)

aus.

Sämmtliche Wagen fahren dann die Strecke Stadtbahnhof-Ziegelei und zurück.

Elektricitätswerke Thorn.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 13. Juni 1900,
Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

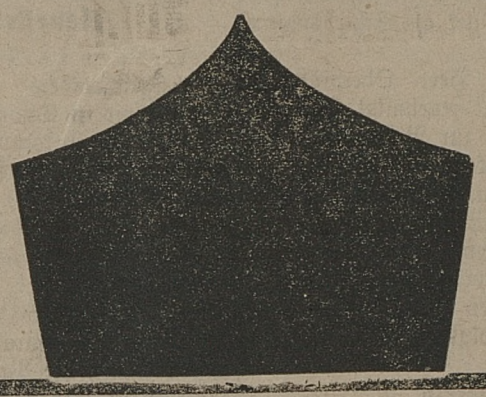
Betreffend:

247. Wahl eines Bezirks- und Armenvorstehers für den I. Bezirk an Stelle des aus dem Bezirk verzogenen Kaufmann A. Petersilge.
248. Bewilligung eines Jahreshonorars für die Impfung der Kinder.
249. Verpachtung des Kellergewölbes Nr. 25 im Rathhause.
250. Uebertragung eines Pachtverhältnisses bezl. des südlich von dem „alten Danziger" belegenen Lager- bezw. Wagenstandplatzes von dem Mühlenbesitzer W. Thielebein an den Kaufmann A. Petersilge.
251. Plan über Verwendung bezw. anderweite Belegung der Schulgebäude.
252. Rechnung der städtischen Feuersocietätskasse für das Jahr 1899.
253. Finalabschluß der Artusstiftskasse pro 1. April 1899/1900.
254. Protokoll der monatlichen Revision der Kämmerei-Haupt- u. Nebenkasse, sowie der Kasse der Gas- und Wasserwerke.
255. Beleihung des Grundstücks Neustadt Nr. 310 mit noch 21 000 Mark.
256. Gewährung von Umzugskosten und Mieths-Entschädigung an Lehrer Rebeschke.
257. Vertrag über Benutzung der an Parzelle 33 und 34 in Weißhof grenzenden Fläche.
258. Entschädigung für Uebernahme der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer und Wahl der Veranlagungs-Commission.
259. Wahl von 3 Vertrauensmännern zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen.
260. Abtrennung der Parzelle „Müggenwinkel" von Schwarzbruch.
261. Dankschreiben des Rektor Spill für Gewährung des Reisestipendiums.
262. Ausschreibung der Schuldienerstelle für das neu erbaute Schulgebäude.
263. Verzicht auf die Freigabe der Verbindungsstraße zwischen dem rothen Wege und der Weichsel.
264. Vergebung des Rangirbetriebes auf der Uferbahn.
265. den Bau einer neuen Eisenbahnbrücke und die Errichtung eines Bahnhofes am rechten Weichselufer.
266. Finalabschluß der städt. Krankenhauskasse für das Rechnungsjahr 1899.
267. Nachbewilligung von Etatsüberschreitungen zu Tit. VII des Kämmereietats pro 1899/1900 „Ausgaben für die Armenpflege".

Thorn, den 9. Juni 1900.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
Boethke.

Die Einlösung sämmtlicher am 1. Juli cr. fälligen Coupons besorgt von heute ab
gebührenfrei
Thorner Disconto-Bank
Leo Rittler,
Brückenstr. 16.



Die empfindliche und zarte Haut
der **Frauen** und **Kinder** verlangt zu ihrer Pflege eine absolut reine, milde und fettreiche Seife. Keine eignet sich hierzu besser als die in Qualität unübertreffliche **Doering's**

Eulen-Seife.

Ihrer vorzüglichen Eigenschaften wegen besonders zur Erfrischung, Verschönung und Verjüngung des Teints von Jung und Alt mit Vorliebe benützt, wird Doering's **Eulen-Seife** allzeit des deutschen Hauses Lieblingsseife bleiben.

Zu 40 Pfg. überall erhältlich.

Grosser Reste-Ausverkauf
zu auffallend billigen Preisen.
Kaufhaus M. S. Leiser.

Auf der Esplanade am Bromberger Thor,
Circus Variété
Skorzewski.
Täglich
Gr. Vorstellung
des ganzen Artisten-Ensembles
(20 Personen.)
CONCERT
vom Ulanen-Regiment von Schmidt.
Anfang 8 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Mittwoch, den 13. Juni 1900:
Benefiz- u. Ehrenabend
der Drahtseilkünstlerin
Franziska Skorzewska.
Zum Schluß:
Die Zigeuner.
Pantomine ausgeführt von 40 Personen.
Die Direktion.

2 Geschäftsläden,
6—9 Räume, 2 Bureaus sof. od. spät. z. verm. Großer Bauplatz zu verkaufen. Zu erfragen **Brombergerstraße 16/18.**

Zum Sängerfest.
Gemeinsame Probe
mit **Orchester**
der Vereine „Liedertafel", „Liederkranz", „Liederfreunde" und „Liedertafel-Mocker" für das
Hauptconcert
heute Dienstag Abend
pünktlich 8½ Uhr
im **großen Saale des Schützenhauses.**
Der Arbeitsausschuß.

Wohnung,
2. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen.
Hugo Eromin, Elisabethstr. 14.

2 Zimmer,
Küche und Zubehör per 1. Juli oder später zu vermiethen.
Gärtnerei Hintze, Philosophenweg.
Auch findet ein **Lehrling,** Sohn anständiger Eltern, Aufnahme.

Ein Laden
zu vermieten von sof. oder 1./10. 1900.
J. Murzynski.

Am 16. und 17. Juni
feiert der
Weichselgau-Sängerbund in Thorn
sein
II. Stiftungsfest.

Der vor zwei Jahren gegründete Bund hat sich die Förderung des herrlichen deutschen Männergesanges hier im Osten unseres großen Vaterlandes zur Aufgabe gemacht und hofft dadurch ganz besonders die Liebe zur engeren Heimath, die in anderen Gauen schon längst tiefe Wurzel geschlagen hat, zu wecken und zu pflegen.

Zum ersten Male soll der dem jungen Bunde gewidmete „Sängergruß" in der alten Ordensstadt Thorn erbrausen. Ueber 600 Sänger unseres Weichselgaues sind der Einladung der Thorner Männergesangvereine gefolgt und werden gemeinschaftlich oder als einzelne Vereine in edlem Wettstreit ihre Lieder erschallen lassen.

Wir richten hiermit an alle Bewohner von Stadt und Land unseres Gaues die dringende Bitte, unsere idealen Bestrebungen durch eine rege Theilnahme an unserem Bundesfest zu unterstützen und den auswärtigen Gästen mit echter deutscher Gastfreundschaft zu begegnen.

Der Ehren-Ausschuß.

v. Amann, General d. Infanterie u. Gouverneur.
Boethke, Professor u. Stadtverordnetenvorsteher.
Born, Fabrikbesitzer.
Borkowski, Drechslermeister u. Stadtrath.
Frank, Redakteur.
Frey, Oberzoll-Inspektor.
Gnade, Kaiserl. Bankdirektor.
Grassmann, Landgerichtsdirektor u. Reichstagsabgeordneter.
Grevemeyer, Königl. Bau-Inspektor.
Gross, Brauereibesitzer.
Hausleutner, Landgerichts-Präsident.
Hensel, Steuerinspektor u. stellv. Stadtverordnetenvorsteher.
Dr. Hayduck, Gymnasialdirektor.
Hellmoldt, Kaufmann u. Stadtverordneter.
Dr. Hirsch, Professor.
Houtermanns, Fabrikbesitzer.
Illgner, Fabrikbesitzer u. Stadtverordneter.
Dr. Kersten, Erster Bürgermeister.
Kittler, Fabrikbesitzer u. Landtagsabgeordneter.
Kordes, Kaufmann u. Stadtverordneter.
Dr. Klunder, Pfarrer.
Kriwes, Stadtrath.
Dr. Lindau, Geheimer Sanitätsrath.
v. Löbell, Oberst u. Kommandant.
Matthes, Kaufmann u. Stadtrath.
Dr. Maydorn, Direktor der höheren Mädchenschule.
Rawitzki, Kaufmann u. Stadtverordneter.
Roth, Kaufmann.
Dr. Rosenberg, Rabbiner.
Schwartz, Kommerzienrath u. Präsident der Handelskammer.
v. Schwerin, Königl. Landrath.
Schlee, Rechtsanwalt u. Notar u. Stadtverordneter.
Schlonsky, Königl. Bauinspektor.
Stachowitz, Pfarrer.
Stachowitz, Bürgermeister.
Sultan, Fabrikbesitzer.
Tilk, Fabrikbesitzer u. Stadtrath.
Warda, Justizrath, Rechtsanwalt u. Notar.
Wartmann, Redakteur.
Waubke, Superintendentur-Verweser.
Wegner, Oekonomierath.
Dr. Winselmann, Sanitätsrath.
Prof. Dr. Witte, Königl. Kreisschul-Inspektor.
Ziegler, Telegraphen-Direktor.

Weichselgau-Sängerbund.
II. Gausängerfest in Thorn
am 16. und 17. Juni 1900.

Sonnabend, d. 16. Juni, Abends 8 Uhr:
Konzert in der Garnisonkirche

von den 3 **Thorner Männergesangvereinen** (Liedertafel, Liederkranz u. Liederfreunde), unter Mitwirkung der Kapelle des Inftr.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 und geschätzter Kräfte.

Nummerirter Platz Mark 1,00, nichtnummerirter Platz 50 Pfg.

Sonntag, den 17. Juni, Nachm. 3½ Uhr:
Hauptkonzert
im Exerzierhause der Wilhelmskaserne

unter Mitwirkung von etwa **600 Sängern** der Vereine aus Briesen, Culm, Culmsee, Garnsee, Gollub, Graudenz, Jablonowo, Lessen, Lodz, Marienwerder, Mewe, Mocker, Podgorz, Schwetz und Thorn, sowie der Kapelle des Inftr.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Nummerirter Platz Mark 1,50, nichtnummerirter Platz 1 Mark.
Eintrittskarten zu diesem Konzert berechtigen zum freien Eintritt an dem Konzert im Ziegelei-Park.

Sonntag, den 17. Juni, Nachm. 4¼ Uhr:
Instrumental-Konzert
im Ziegelei-Park.

Von 6 Uhr ab:
Einzelgesänge von 15 Männer-Gesangvereinen.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Eintrittskarten für alle drei Konzerte sind in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** zu haben.

Der von der Königl. Eisenbahn-Direktion bewilligte Sonderzug Marienwerder—Thorn, wozu Fahrkarten zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden, liegt für die Hin- und Rückfahrt nach allen Stationen sehr günstig.

Der Arbeitsausschuss.

Emil Dietrich. Char. Güssow. Güte. Hartwich. Jacob. Kallinowsky. Olschewski. Patschke. Ulbricht. Wendel.

Druck und Verlag der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 134

der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Dienstag, den 12. Juni 1900.

Gentiane.

Roman von J. Wege.

(5. Fortsetzung.)

3.

In der Mühle drunten herrschten Angst und Sorge, als gegen Abend Heinrich dahinkam, um dem Müller selbst den Tod der Muhme anzuzeigen und zu fragen, wie es Juliane ginge, die in der schweren Stunde zugegen gewesen, sie sei wohl gar nicht zu Hauf', da sie sich nicht sehen ließe. „Ja, wo die heute immer steckt, mag der liebe Gott wissen, ich weiß es nicht," seufzte die Müllerin. „Erst um die Vesperzeit kam sie nach Hause, dann ist sie bald wieder weggegangen, durch den Knecht hat sie uns sagen lassen, sie würde wohl erst spät nach Hause kommen. Sie hat auch den Caro mit, das ist wenigstens noch eine Beruhigung. Hier steht jetzt das ganze Haus auf dem Kopfe durch Doktor Lüttenows Krankheit, hat doch Doktor Randolf gesagt, er könnte schwerlich leben bleiben, wenn er nicht Eisumschläge kriegte. Nu haben wir schon überall herumgeschickt und können kein Eis auftreiben. Ich glaube, die Juliane ist auch deswegen gegangen, denn sie muß die Wasserkannen mitgenommen haben, die sind aus der Küche verschwunden."

„Eis will sie holen?" sagte Heinrich.

„Ja, wo will sie das aber in jetziger Zeit herkriegen, wenn's nicht oben in den Schneegruben ist? Sie wird doch nicht?" Er stockte, wie erschreckt durch seine eigenen Worte. „Ja, da müßte sie doch rein toll sein", polterte der Müller, „das ist ja gar nicht ich menschenmögl für ein Frauvolk, bei solchem Wetter."

Die Müllerin war ganz blaß geworden, und sagte, wie um sich selbst zu beruhigen: „Ich denk' mir, sie wird nach Stonsdorf in die Brauerei gegangen sein."

„Ja, da werdet Ihr auch recht haben," meinte Heinrich, „und weil ich gerade dahin zu gehen hab', will ich zusehen, ob ich sie treffe und ihr kann tragen helfen."

„Das ist brav von Dir, und sie wird's Dir gewiß danken," sagte die Müllerin. „Aber erst iß schnell mit uns Abendbrot, Du wirst heut den ganzen Tag nicht recht was Gescheites gehabt haben."

„Ich dank' Euch schön, aber ich hab' keine Zeit, die Annemarie hat mir, eh' ich wegging, eine gute Kartoffelsuppe gekocht, und ich hab' auch noch ein Paar tüchtige Butterschnitten bei mir. Darum macht Euch keine Sorgen."

Er ging, aber nicht nach Stonsdorf zu, sondern in entgegengesetzter Richtung, bergan, geradeswegs nach den Schneegruben zu. Es war schon dunkel geworden, doch seine genaue Kenntnis des Weges ließ ihn nicht irren. Von Zeit zu Zeit blieb er stehen, rief „Julchen"! und horchte dann eine Weile, aber keine Antwort kam. Plötzlich blieb er wieder stehen, denn hoch oben, wo keine menschlichen Wohnungen in der Nähe waren, hörte er das klägliche Heulen eines Hundes. Dem Schall nach mußte sich derselbe in der Gegend der Korallensteine befinden. Dahin nun richtete Heinrich seine Schritte. Er horchte noch öfter, aber der Hund war still geworden. Nach einer ganzen Weile hörte er ihn wieder winseln in größerer Nähe. Nun rief er, so laut er konnte: „Julchen! Caro!" Diesmal antwortete ihm ein frohes, kurzes Bellen. Es dauerte auch nicht lange, so hörte er, wie der treue Caro keuchend den steilen Berg hinuntergesprungen kam, sich hinkauernd, fing er ihn in seinen Armen auf, und mit stürmischer Freude begrüßten sich Mensch und Hund in der dunklen Wildnis. „Wo is Julchen? Führ' mich zu ihr", sagte Heinrich, und laut bellend sprang das treue Tier wieder hinan, immer aber wieder zurückkehrend, um sich zu versichern, ob der Retter auch folge, den er so bald zu seiner Herrin brachte.

Diese war vor Uebermüdung hingesunken und an einem Baum gelehnt, eingeschlummert. Als Heinrich mit dem jubelnden Caro nahte, erwachte sie, sprang auf, und ging ihm schwankenden Schrittes entgegen. Er faßte ihre beiden Hände und sagte: „Armes Kind, Du bist ja ganz von Kräften, und wie naß Deine Kleider sind. Das durchweichte Tuch darfst Du nicht umbehalten. So, nun wickle Dich fest in meinen Mantel, daß Du Dich wieder erwärmst."

Sie ließ diese Umwechselung ruhig geschehen, nachher sagte sie mit einem schwachen Versuche zu lächeln: „Ich glaub', ich bin bloß vor Hunger schwach geworden. Wenn Du mir ein Stückel Brot geben könntest."

Freudig erfüllte er diese Bitte und empfahl ihr auch, ein Schlückchen aus seiner Flasche zu nehmen, die er aus alter Führergewohnheit immer bei sich trug. Sie genoß das Dargebotene hastig und fühlte sich dadurch bald so gekräftigt, daß sie sagte: „So, nun können wir heimgehen." Aber er meinte: „Auf deinen Füßen wirst Du wohl heut nicht mehr weit kommen."

„Ja, wie sollte ich aber sonst hinunterkommen?"

„Wie Du schon einmal hier heruntergekommen bist vor langen Jahren. Denke, Du wärst wieder ein Kind, und Dein Spielkamerad trüge Dich auf seinen Armen hinunter."

Sie schüttelte den Kopf: „Wir müssen hier ja die Kannen mitnehmen."

„Die Kannen müssen jetzt hier bleiben. Ich will sie Dir morgen früh herunterholen."

„Nein, nein, das möchte zu spät sein. Jede Stunde Verzögerung kann ihm den Tod bringen. Ach, lieber, guter Heinrich, nimm Du die Kannen, ich komme schon nach, und wenn's nicht geht, bleibe ich mit Caro hier oben. Wenn Du mir Deinen warmen Mantel läßt, halte ich's schon aus bis die Sonne kommt."

Davon wollte nun Heinrich gar nichts hören, aber sie bat und schmeichelte so lange, bis er Joch und Kanne nahm und ihr dafür seinen festen Bergstock zur Stütze gab. „So, nu halt' Dich fest an meinem Arm," sagte er, „und sei recht vorsichtig, daß Du keinen Fehltritt thust, denn die scharfen Schatten beim Mondenschein irren einen leicht. Nu helf' uns der gnädige Gott glücklich hinunter!"

Der steile Abstieg war gefährlich, aber Juliane hielt sich tapfer, nur mußten sie imanchmal ein paar Minuten stehen bleiben, damt sie sich etwas ausruhen konnte. Dann lehnte sie sich an Heinrich — wie wohl that es doch, eine so feste Stütze zu haben. Er sah zärtlich besorgt auf sie herab, wagte aber nicht den Arm um sie zu legen, um sie nicht zu verscheuchen, wußte er doch jetzt, daß diese holde Blume nicht für ihn blühte, und er war zu zartfühlend, um auch nur mit einem Worte an das am Sterbette der Muhme Geschehene zu erinnern. So legten sie denn schweigeng den langen Weg zurück, nur einmal sagte er bei solcher Ruhepause: „Wird die Mutter sich freuen, wenn Du heimkommst! Sie war so in Sorgen um Dich."

„Ahnte sie denn, wo ich hingegangen war?"

„Nein. Sie meint, Du wärst in die Stonsdorfer Brauerei gegangen, ich ließ sie dabei und versprach ihr, ich wolle Dich heimgeleiten."

„Warum bist Du dann aber hier heraufgekommen?"

„Weil ich's mir dachte, wo Du zu suchen wärst."

Er äußerte kein Wort der Verwunderung oder des Tadels über ihr Unternehmen, würde er doch im gleichen Falle ganz das Gleiche gethan haben.

„Ach, Du Guter, ich weiß gar nicht, wie ich Dir danken soll!" sagte dann Juliane. „Mag Dir's der liebe Gott vergelten." Ein Weilchen schwieg sie, dann rief sie plötzlich schluchzend: „Ach, Heinrich, wie mochtest Du mir ock so eine Wohlthat thun, wo ich so schlecht gegen Dich bin."

„Nu bis ock stille dadervon," sagte er leise begütigend. „Wenn Du Dir solche Gedanken machst, wirst Du mir noch krank unterwegs, und ich muß Dich doch heil zu Deiner Mutter bringen."

Sie drückte dankbar seine rauhe Hand, aber sie sprachen kein Wort mehr bis sie an der Hausthür der Mühle anlangten, wo sie Caro mit lautem, triumphierendem Gebell anmeldete und dadurch die Eltern herbeirief. Während nun die Mutter Juliane halb scheltend, halb vor Freude weinend empfing, führte Heinrich seine Aufgabe bis auf's letzte aus, indem er die eisgefüllte Kanne hinauftrug an die Thür des Krankenzimmers. Juliane ging ihm bald nach, um ihm noch einmal zu danken, aber er eilte, nur mit flüchtigem Drucke ihre Hand berührend, an ihr vorüber und fort.

Dann pochte sie zitternd an die verschlossene Thür. Frieda öffnete, um zu sehen, was es gäbe. „Hier ist Eis", sagte Juliane. „Er soll Ihnen erhalten bleiben."

„Gott sei Dank, es ist die höchste Zeit, daß wir es bekommen. Bitte, bringen Sie es sogleich herein."

„Juliane ergriff eine der beiden Kannen, während der herbeigeeilte Arzt die andere nahm. Als sie in das Krankenzimmer trat, benahm ihr der eigentümlich beklemmende Geruch, der in solchen Räumen herrscht, fast den Atem. Während sie dann ihre Last neben dem Bett niedersetzte, blickte sie traurig auf das abgezehrte Gesicht des Kranken. Doktor Randolf der aus dem sehr zusammengeschmolzenen Eise sogleich einen Umschlag herstellte, äußerte sich tadelnd, daß es so wenig fest und rein sei.

„Ich konnt' es nicht besser finden," entschuldigte sich Juliane, „und das Wetter war so böse."

„Ja, wo haben Sie es denn geholt?"

„Oben in der Schneegrube."

„Guter Gott, dort oben, bei dem Wetter! Wie sollen wir Ihnen das danken?" sagte Frieda, Julianens Hände erfassend. Doch sie ließ dieselben bald wieder los, als sie merkte, daß Oswald, durch die in erregtem Flüstertone geführte Unterhaltung geweckt, die fieberglühenden Augen aufschlug und starr auf Juliane heftete. Dann sich hastig aufrichtend, faßte er deren herabhängende Hand, zog sie an seine heißen Lippen und rief:

„Habe ich Dich endlich gefunden!"

Sie erschrak heftig, und ihm ihre Han entziehend, sagte sie schluchzend: „Lassen Sie mich, ich bin ja blos das arme Müllerkind!"

Sie wollte hinauseilen, aber ihre Knie wankten, und vor ihren Augen drehte sich alles im Kreise. Sie wäre gefallen, wäre nicht Doktor Randolf, der sie besorgt beobachtet hatte, schnell herbeigesprungen und hätte sie auf das Sofa gleiten lassen. Leise sagte er zu Frieda:

„Ich fürchte, dies Eis ist teuer erkauft! Bitte, rufen Sie Frau Hellborn, daß sie das arme Kind zu Bette bringt."

Aber Juliane hatte sich schon wieder ermannt und bat ängstlich: „Nicht zur Mutter, ich kann schon allein."

Ein heftiger Hustenanfall unterbrach ihre Worte, dennoch stand sie auf, um zu gehen. Frieda legte ihr nun sanft den Arm um die Schulter und sagte: „Ich gehe mit."

Dem Arzt gab sie einen Wink, daß sie bald zurückkehren werde. Dann führte sie Juliane, die willenlos alles mit sich geschehen ließ, nach deren Kammer, half ihr beim Entkleiden und saß dann noch eine Weile an ihrem Bett, die kalte Hand des Mädchens in der ihren haltend, bis die tiefen regelmäßigen Atemzüge zeigten, daß sie fest eingeschlafen war. Nun beugte sich Frieda über sie, hauchte einen Kuß auf ihre reine Stirn und flüsterte: „Schlaf süß, Du Holde! Du bist so gut, Du sollst auch glücklich werden, so Gott uns hilft." Darauf schlich sie leise hinaus, um die Müllerin zu benachrichtigen und ihr zu sagen, daß sie acht haben möge auf ihr fieberndes Kind, da sie selbst wieder an das Bett des Schwerkranken müsse.

Als Frau Hellbron dann eilig heraufkam, fand sie ihre Tochter von schweren Fieberträumen gequält, stöhnend und oft aufschreiend wie in furchtbarer Angst. Sie ging an die Thür des Krankenzimmers und bat leise den Doktor, doch einmal nach ihrem Kinde zu sehen. Dieser kam auch sogleich, beobachtete die unruhig Schlafende ein Weilchen und sagte dann:

„Es ist ein heftiges Erkältungsfieber, doch denke ich nicht, daß bei der guten Konstitution Ihrer Tochter eine Gefahr nahe liegt. Es wäre auch sehr traurig, wenn ihre gute That so schlimme Folgen für sie haben sollte, denn unseren Kranken hat sie, hoffe ich, gerettet. Sein Fieber läßt nach, und er ist eingeschlafen, so fest und ruhig wie noch niemals seit jenem unglücklichen Falle."

Die Müllerin wußte noch gar nicht recht, was Juliane eigentlich gethan hatte, denn Heinrich war so eilig fortgestürmt, und der Doktor hatte auch keine Zeit zu näherer Erklärung. So wachte sie mit doppelt banger Sorge am Bette ihres Liebling, bis gegen Morgen das Fieber nachließ und der ruhige Schlummer des Mädchens auch sie beruhigte, so daß sie mit innigem Gebet zu Gott ihr Lager aufsuchte, um sich noch durch eine Stunde Schlaf für die Arbeit des kommenden Tages zu stärken.

4.

Der nächste Morgen brach so frisch und köstlich herein, wie es nur jemals nach hervorgegangenem Sturm und Gewitter geschieht. Wie in königlichem Schmucke erstrahlten alle Büsche und Halme, und über die Berge warf die Sonne ihren goldigen Mantel, während aus den dunklen Waldestiefen der weiße Dampf emporstieg wie Weihrauchwölkchen. Himmel und Erde waren in Glanz und Duft gebadet und tausend junge Blüten öffneten sich dem lockenden Lichte. Im Schatten des Waldes steckten die Pilze, Kinder dieser Nacht, ihre dicken Köpfchen zusammen, wie einander fragend, was das wohl für eine herrliche Welt sei, in die sie so plötzlich eingetreten, als der warme Regen sie hervorrief aus ihren mosigen Verstecken und der weichen braunen Walddecke. Die liebe Sonne blickte schon hinein in das enge grüne Mühlthal, und um die Mühle herum sangen die Vöglein:

Steh' auf, steh' auf! Die Nacht ist aus,
Vorüber ist der Wettergraus.
Der Himmel hat sich ausgeweint,
Ins Haus die liebe Sonne scheint.
Steh' auf, steh' auf!

Nun erst erwachte Juliane und erschrak fast ob des goldigen Lichtes, das sie umflutete. Wenn ihr auch der Kopf noch recht schwer und wirr war, fühlte sie sich doch erquickt durch den langen Schlaf und schlüpfte eiligst in die Kleider, um die Eltern zu begrüßen. Nach dem Frühstück begab sie sich an die gewohnte häusliche Arbeit, aber diese wollte gar nicht recht von statten gehen, und ihre Gedanken waren nicht dabei. So trat sie denn hinaus in den Garten. Da waren an ihrem Centifolienstrauch die ersten Rosen aufgeblüht, die drunten in den sonnigeren Thälern längst vorüber waren. Lange stand sie sinnend davor, sich an der Schönheit und dem Duft der jungen Blüten erfreuend. Dann aber ging sie zu ihrem Enzian, und, o Freude, auch an diesem begann die Knospe sich zu erschließen. Sie kniete nun daneben nieder, um mit liebevoller Sorgfalt die abgestorbenen Blättchen zu entfernen und frisches Moos um und auf das Töpfchen zu legen. So merkte sie gar nicht, daß Frieda neben sie trat und ihr ein Weilchen still zusah, bis diese ihr einen „Guten Morgen" bot und sie freundlich fragte, was das wohl für ein Pflänzchen sei, das sie so zärtlich hege. Errötend erwiderte Juliane den Gruß und sagte, das sei ein sehr seltener blauer Enzian.

„Den haben Sie gewiß gestern aus der Schneegrube mitgebracht?"

„Nein, an der Stelle, wo der wächst, war ich nicht, ich hab ihn schon vier Wochen."

„Ah, da hat ihn wohl Ihr gestriger Beschützer Ihnen mitgebracht?"

„Nein, der Heinrich nicht — der — der Herr Doktor, wie er verunglückt ist."

Es wurde ihr schwer, Frieda das zu sagen, aber eine Lüge wollte durchaus nicht über ihre Lippen. Sie fürchtete, das Fräulein würde ihr böse sein darum, und wagte gar nicht aufzusehen, aber sie vernahm nur einen leisen Seufzer und die sanften Worte: „Es wird Ihnen nicht gut sein, wenn Sie so lange hier auf dem feuchten Erdboden knieen. Kommen Sie lieber mit mir in die Laube, ich habe Ihnen etwas zu sagen."

Schweigend folgte ihr Juliane zu der kleinen Laube, die Geisblatt und mit lila Blüten übersäete Waldrebe überwucherten. Auch hier sprach sie nicht, sondern schaute nur mit ihren großen Augen ängstlich fragend auf Frieda, bis diese endlich zu sprechen begann:

„Ich möchte Ihnen eine einfache kleine Geschichte erzählen, haben Sie Zeit und Lust mich anzuhören?"

Juliane nickte bejahend und so erzählte denn Frieda:

„In einer von schönem Garten umgebenen Villa am Rande einer großen Stadt wuchsen zwei Kinder in herzlicher Gemeinschaft auf, die trotz des Altersunterschiedes, das Mädchen war acht Jahre älter als der Knabe, die besten Spielkameraden von der Welt waren, und all ihre kleinen Freuden und Leiden miteinander teilten, denn sie hatten beide keine Geschwister. Der Knabe war der etwas verwöhnte Liebling seiner Eltern, die ihm, soweit es möglich war, jeden Wunsch erfüllten, aber nur sehr wenig Zeit für ihn übrig hatten, da sie durch gesellige Verpflichtungen wie man das nennt, nur zu sehr in Anspruch genommen waren. Oft seufzten sie darüber, aber sie vermochten nicht, sich loszumachen, und ihr Sohn wäre sehr viel den Dienstboten allein überlassen geblieben, hätte er sich nicht in den vielen einsamen Stunden immer zu der Freundin geflüchtet, die ihn schon als kleines Kind auf den Armen getragen hatte und ihn liebte, wie einen Bruder. Auch sie war einsam. Da ihr sehr früh beide Eltern gestorben waren, hatte eine alte verwitwete Tante sich ihrer angenommen. Diese war klug und feingebildet, meinte es auch sehr gut zu der Waise, aber ihre Jugendzeit lag weit hinter ihr, dazu war sie durch schwere Schicksale verbittert und fortwährend kränklich. So hatte sie kein rechtes Verständnis für die Bedürfnisse eines jungen, nach Licht und Liebe verlangenden Mädchenherzens, da hätte denn dieses all sein Sehnen, und all seine Schätze in sich verschließen müssen hätte es nicht von Zeit zu Zeit dem kleinen Freunde davon mitteilen können, der es immer freudig hinnahm und sie erheiterte, wenn sie traurig war.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlich für den Inhalt Volkmar Hoppe in Thorn.

Bekanntmachung.

Die **Erhebung des Schulgeldes** für den Monat **Juni** d. Js. resp. für die Monate **April/Mai** d. Js. wird

in der Höheren- und Bürger-Töchterschule

am Dienstag, den 12 Juni cr.,
von Morgens 8½ Uhr ab,

in der Knaben-Mittelschule

am Montag, den 11. Juni,
von Morgens 8½ Uhr ab

erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am **Mittwoch, den 13. Juni d. Js. Mittags zwischen 11 und 12 Uhr** in der Kämmerei-Kasse entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden exekutivisch beigetrieben werden.

Thorn, den 8. Juni 1900.

Der Magistrat.

Erste Bromberger Pferde-Lotterie

Ziehung am 4. Juli in Bromberg.

Erster Hauptgewinn: **1 eleg. Doppelkalesche mit 4 Pferden bespannt i. W. v. 10000 M.**

1 Equip. m. 2 Pferden, **1** Jagdwagen m. 2 Pferden, **1** gesatt. u. gezäumt. Pferd, **15** edle Pferde, **25** elegante Herren- u. Damen-Fahrräder, Reit- und Fahrutensilien, Uhren, Silbersachen u. s. w.

2020 Gewinne i. W. v. 48380 Mark.

Loose a **1** Mk., **11** Loose für **10** Mk.

Zu haben bei: **Thorner Presse E. Lambeck, Oskar Drawert, Gust. Adolph Schleh, K. Zablocki, Joh. Skrzypnik.**

Möbl. Zimmer,
mit und ohne Pension, Araberstr. 5, I.

Möbl. Zimmer,
mit auch ohne Pension zu vermieten
Araberstraße 16.

Wohnung
von 5—6 Zimmern, Entree u. allem Zubehör, von sofort in meinem Hause, **Coppernicusstraße 7,** zu vermiethen.
Clara Leetz.

Eine Mittelwohnung,
1. Etage, per 1. Oktober cr. zu verm.
S. Baron, Schuhmacherstr. 20.

Kleine renov. Parterrewohnung,
Stube, Kabinet, helle Küche von sofort zu vermieten **Bäckerstraße 3.**

---

4 Zimmer
nebst Zubehör, 3. Etage zu vermiethen. Preis 350 Mark.
Zu erfragen Brombergerstr. 60 i. L.

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Keller und Bodenraum, 2 Treppen, per 1. Oktober zu vermiethen.
J. Keil, Seglerstraße 30.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör von sofort **zu vermiethen** bei
E. de Sombre, Mocker, Bergstr. 43.

Versetzungshalber 3 u. 5 zimmerige

Vorderwohnungen
mit **Ladeneinrichtung** von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun

Fein möbl. Zimmer
m. Kab. sof. zu verm. Culmerstr. 15,

---

2 freundliche Vorderzimmer, mbl., zu vermieten Klosterstraße 20, part.

Kleine Wohnung
für 56 Thaler sofort zu verm.
Araberstraße 14, 3 Tr.

---

1 kl. möbl. Zimmer mit guter Pension sof. billig zu haben Tuchmacherstr. 4, I.

Wohnungen.
Schulstraße 10, 1. Etage, von Herrn Major **Zimmer** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Schulstraße 12, 2. Etage, von Herrn Major **Troschel** bewohnt, vom 1. Okt. cr. zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Baderstraße 23,
3. Etage, 5 Zimmer, zum 1. Juli zu vermiethen.

---

1 kl. Wohn. z. verm. Gerechtestr. 28. I.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 16, 1 Tr.

Möblirtes Zimmer
Altst. Markt Nr. 28, I, f. 1 od. 2 Herren zu verm. **J Biesenthal,** Heiligegeiststr. 12.

---

2 Wohnungen
von drei Zimmern und Zubehör zu vermiethen.
S. Simon, Elisabethstr.

Kolonialwaren-Geschäft
mit **Restaurationsräumen** v. 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Die Weltkarte ist wieder vorräthig!

Es ist uns gelungen, von einem auf dem Gebiete der Kartographie hervorragenden Institute **eine nach dem neuesten Material bearbeitete, vorzügliche**

Karte der ganzen Welt

durch günstigen Abschluß zu erwerben. Bei Herstellung der Karte ist besonderer Werth auf deren Uebersichtlichkeit und Genauigkeit gelegt und nicht nur Europa, sondern jeder Erdtheil mit größter Sorgfalt ausgeführt worden, ebenso sind die letzten kolonialen Erwerbungen Deutschlands (Karolineninseln 2c.), sowie die von Amerika annectirten Philippinen 2c., ihrer jetzigen Zugehörigkeit entsprechend, berücksichtigt die Karte enthält außerdem noch die Angabe der Dampferlinien und Kabel der verschiedenen Länder.

Bei den heute alle Kreise interessirenden weltpolitischen Ereignissen, ist es ein unabweisbares Bedürfniß jedes Zeitungslesers, eine solche, über alles Auskunft gebende Weltkarte zu besitzen; wir hoffen daher mit der Herausgabe dieses vorzüglichen Kartenwerkes unsern verehrlichen Lesern einen wirklichen Dienst zu erweisen.

Die Weltkarte ist 1¼ m breit, 85 cm hoch, in 8 äußerst effectvollen Farben hergestellt, mit Stäben und Oesen versehen, also fix und fertig zum Aufhängen, und bietet neben dem praktischen Zweck auch einen schönen Comptoir- und Zimmerschmuck

In dem Bestreben, jedem unserer Leser die Möglichkeit zu gewähren, sich diese Weltkarte anschaffen zu können, haben wir uns entschlossen, dieselbe unsern bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten, gegen die geringe Vergütigung

von nur 1 Mark

abzugeben. Für **auswärts** sind innerhalb der I. Zone 35 Pfg., von der II. Zone ab 60 Pfg. für Porto und Verpackung extra beizufügen.

Eine Probekarte hängt für Interessenten in unserer Geschäftsstelle aus. **Bestellungen auf die Wandkarte** werden möglichst bald gegen obigen Betrag erbeten.

Die vorerwähnte Vergütigung gewähren wir nur unsern Abonnenten. Nichtabonnenten können indeß die Weltkarte zum Preise von 6 Mark von uns beziehen.

Geschäftsstelle d. Thorn. Ostdeutschen Zeitung.

Alber's Brustcaramellen

Rudolf Alber & Co., Bromberg,
Bonbon- und Confitüren-Fabrik.
Filiale Thorn, Neustädtischer Markt 24,
empfiehlt:

Confitüren in vorzüglichster Qualität, **Cacao** in den beliebtesten u. besten Marken, **Chocoladen** in den berühmtesten Marken, Tafel von 5 Pf. bis 1 Mk., **Caffees,** gebrannte, ausgesuchte beste Qualität, von erprobtem Geschmack u. feinstem Aroma, **Thee's** von 1,60 bis 8 Mk. pro Pfd., **Bonbons** in stets frischer vorzüglicher Qualität zu außerordentlich billigen Preisen.

Alber's Brustcaramellen

Carl Zonath, **Photographisches Atelier** Neustädt. Markt, Eingang Gerechtestraße.
Anfertigung aller Arten Photographien.
Photo-Reliefs! Das Neuste: Photo-Plastik!

Couverts
mit Firmen- und Adressen-Druck
liefert
schnell, sauber und billig
die
Buchdruckerei Th. Ostdeutsche Zeitung
Brückenstraße 34, 1. Etage.

Nach vierjährigen

Mühsamen Versuchen

durch allerhand Insektenpulver kann ich Ihnen mittheilen, daß ich bereits seit 1½ Jahren **nur Hodurek's Morteïn** gebrauche. Den erzielten großen Erfolg schreibe ich nur der Wirkung Ihres Insektenpulvers **„Hodurek's Morteïn"** zu. Stettin, 12. 8. 1899. **J. Splinter.**

Man achte beim Einkauf auf den **rothen** Querstreifen u. meine Firma. Es vernichtet sämmtliche Fliegen, Vogelmilben, Ameisen, Russen, Schwaben, Wanzen 2c. Käuflich a 10, 20, 30, 50 Pf. u. höher (1 Verstäuber 20 Pf.) in **Thorn** bei: **Heinr. Netz.**

A. Hodurek, Ratibor, chem. Fabrik, Korken- u. Watten-Fabrik: Folgende Fabrikate sind in obiger Niederlage käuflich: Feueranzünder, Glanzstärke, Strandschuhlack, Putzpulver.

Praktische und einfache Handhabung, absolute Kühlung des Bieres, sehr geringer Kohlensäureverbrauch, neueste, vereinfachte Leitungsreinigung (innerhalb einer Minute) und Beseitigung aller Mängel. — **Das sind die Vortheile,** die unsere neuesten, eine Zierde des Locals bildenden **Kohlensäure-Bierapparate** bieten. **Gebr. Franz, Königsberg Pr.,** gegründ. 1875.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Der 3 km von der Stadt Rügenwalde **unmittelbar am Ostseestrande** belegene mit der Stadt durch regelmäßige Dampfschifffahrten verbundene Badeort zeichnet sich durch anerkannt starken und häufigen Wellenschlag, sowie billige Wohnungs- und Lebensmittelpreise aus.

Prospekte und Auskunft ertheilt **der Verband deutscher Ostseebäder Berlin Neustädtische Kirchstraße 9** und **die Bade-Direction zu Rügenwalde.**

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 Meter — in einem schönen und geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit **kohlensäurereichen Eisen-Trink- u. Bade-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche- u. Dampf-Bädern, Kaltwasser-Proceduren,** ferner eine vorzügliche **Molken-, Milch- u. Kefyr-Kur-Anstalt. Hochquellenleitung.** Angezeigt bei Krankheiten der **Nerven,** der **Athmungs- u. Verdauungsorgane,** zur **Verbesserung** der **Ernährung** u. der **Constitution,** Beseitigung **rheumatisch-gichtischer** Leiden u. der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Prospecte gratis.

Neueste Genres. Sauberste Ausführg.

Billigste Preise. Größte Auswahl.
Große Auswahl in Fächern.
Täglich Neuheiten in

Sonnenschirmen.

Reparaturen von Schirmen, Stöcken und Fächern, sowie **Beziehen** von Sonnen- und Regenschirmen.

Aechte Glycerin- Schwefelmilch - Seife

à 35 Pfg., aus der k. bayer. Hofparfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** 3 Mal prämiirt, 37jähr. Erfolg, daher den vielen Neuheiten entschieden vorzuziehen. Beliebteste Toilettenseife zur Erlangung jugendfrischen, geschmeidig blendend reinen Teints, unentbehrlich für Damen und Kinder.

Verbesserte Theerseife 35 Pfg., **Theer-Schwefelseife** a 50 Pfg. bei **Anders & Co.,** Breitestraße 46, Altstädt. Markt.

Die chemische Wasch-Anstalt u. Färberei von

W. Kopp in Thorn,
Seglerstrasse 22,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade Nr. 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen baar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung.
Preisverzeichniss franco.

Empfehle mich zur Anfertigung eleg.
Herren- u. Knaben-Garderobe
nach Maß unter Garantie für guten Sitz und elegante Arbeit. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.
W. L. Florczak, Schneidermstr.
Thorn, Schillerstr. 12.

Leibniz Cakes
DER BESTE BUTTERCAKES
HANNOVER
CAKES-FABRIK
H. BAHLS

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Hausfrauen!

Aechten verwendet nur als besten **B**randt- und billigsten Caffe-Zusatz u. **C**affee Caffee-Ersatz.

Niederlagen bei Herren:
Hugo Eromin,
C. A. Guksch,
Robert Liebchen,
Mendel & Pommer,
Carl Saviss.

Zur Anfertigung von
Damengarderoben jed. Art
empfiehlt sich
Ottilie Graefe, akad. gepr. Modistin,
Thorn, Grabenstraße 12, I.

Kl. renov. Parterrewohnung
2 Zimmer, hell. Küche und Zubehör von sofort zu verm. Bäckerstraße 3.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches in Folge 14-monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist von den berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachsthums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden; sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels Mk. 4.—, 6.— und Mk. 10.—.

Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittels Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag
Wien, I., Seilergasse 5.

C. L. Flemming
Globenstein
Post Kittersgrün Sachsen
Holzwaaren-Fabrik
Radkämme
Hölzerne Riemenscheiben

Wagen
bis zu 12 Ctr. mit abgedrehten Eisen-Achsen gut beschlagen.
Haus- u. Küchengeräte, Hobelbänke, Rosenstäbe.
Sportwagen.
Wachtelhäuser, Flug- und Heckbauer,

Einsatzbauer,
Muster-Packete
9 Stück sortirt für Kanarienzüchter Mk. 6 frk.
Gesangskasten. Eierquetscher.
Nr. 648.

---

2 gr. ff. möbl. Zimmer
m. Klavier, Entree, m. a. o. Burschengl. **in schönst. Lage,** f. v. 24. 6. od. später auch oh. Möb., z. verm. Näh. in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

ff. Magdeburger Sauerkohl,
2 Pfund 15 Pf., empfiehlt
A. Cohn's Ww.

Delicate Matjesheringe
Stück 15 Pfennige
bei **A. Kirmes,** Elisabethstr.

Feinste
Tafel-Butter
der **Molkerei Leibitsch** täglich frisch bei
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

---

2 erststellige Hypotheken je
6000 Mark
wegen Erbregulirung sofort od. später zu cediren. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

20000 Mk.
erststellige sehr feine Hypothek sofort oder später zu cediren. Angebote unt. **B. 20** an die Geschäftsstelle erbeten.

Ein Fahrrad
steht **billig** zum Verkauf
Jakobsvorstadt, Weinbergstr. 26.

Guten, koschern, billigen
Mittags- u. Abendtisch
empfiehlt
Frau **Rosalie Markus,** Araberstr. 5, I.

Eine Verkäuferin,
branchekundig und bestens empfohlen,
sucht
Julius Buchmann, Thorn,
Brückenstraße Nr. 34,
Dampf-Chocoladen- und Confituren-Fabrik.

Eine Blousen-Plätterin
und ein
Mädchen zur Wäsche
gesucht.
M. Kierszkowski, Brückenstr. 18.

---

1 ordentl. Dienstmädchen
wird gesucht **Schloßstraße 4.**

Es wird von sogleich eine
Aufwartefrau oder Mädchen
für mehrere Tagesstunden zur Aufwartung **gesucht**
Gerstenstraße 3, 1 Treppe.

Lehrlinge,
Söhne anst. Eltern, können eintreten bei **A. Bachnick,** Gelbgießermeister, Strobandstraße 12.
Auch können sich daselbst **Arbeitsburschen** melden.

Ein Laden
mit Wohnung, sowie eine **Wohnung** von 3 Zimmern von sofort zu vermiethen **Brückenstraße 14, I.**

Laden
in lebhafter Gegend billig zu verm.
W. Orcholski, Friseur.
Hotel Drei Kronen.

Zum 1. Oktober d. Js. zu vermiethen:
1. Der von mir in der Mauerstr. neu eingerichtete **Laden** mit daran stoßender Stube.
2. Die 1. eventl. die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimm., Küche u. Zub.
Gustav Heyer,
Glas- und Porzellanhandlung,
Breitestr. 6.

---

2 f. möbl. Zim., nach vorn, billig zu vermieten **Gerechtestr. 26, 2 Tr.**

Gut möbl. Zimmer
v. sof. z. verm. **Araberstr. Nr. 5, III.**

Wohnung,
5 Zimmer u. Zubehör **zu vermiethen.**
Zu erfragen Brombergerst. 60 i. Laden.

Eine complette
Wohnungseinrichtung,
bestehend aus eleganten und einfachen Möbeln, Gardinen und Portieren, im ganzen oder geteilt preiswerth zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein mittelgrosses Haus
zu gewerblichen Zwecken auf 10—15 Jahre zu miethen eventl. zu kaufen **gesucht,** Vorstadt nicht ausgeschlossen. Offerten mit genauer Angabe erbitte unter **M. 1000** an die Geschäftsst.

„Mein Grundstück"
Kl. Bösendorf, Thorner Niederung, ca. 50 Morgen, einschließlich 6 Morgen gute Wiesen, sowie gute Gebäude, volles lebendes und todtes Inventar, vollständige Winter- und Sommeraussaat, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Julius Cohn.
Thorn, Breitestraße 32.

Druck und Verlag der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.